

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Preis pro Jahr \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man adressiere: „Sask. Courier Publ. Co.“, Room 104, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Einziges Blatt werden auf Bestellungen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

THE „SASKATCHEWAN COURIER“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 104. Telephone 67.

1819 Scarth-Str., Zimmer 104

Organ der Deutschen Saskatchewan.

1819 Scarth Str. Room 104

4. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 6. September, 1911.

No. 35.

Was der deutsche Wähler wissen sollte.

Im Gespräch mit dem Durchschnitts-Wähler, und dies gilt auch namentlich für die große Mehrheit unserer Landsleute deutscher Abstammung hier im Westen, fällt einem auf, wie wenig sich die meisten derselben mit den Grundbedingungen der Frage bekannt gemacht haben, über welche sie bei der bevorstehenden Wahl am 21. September ihre Entscheidung treffen sollen. Sie haben an der von beiden politischen Parteien veröffentlichten Blätterliteratur, aus Zeitungen und Flugzetteln, wohl herausgeholt, welche Gründe von der einen und der anderen Seite für den Standpunkt der Parteien im Treffen geführt werden, aber in den wenigsten Fällen haben sie sich darüber klar gemacht, worin die große Frage selbst, unabhängig von allen Argumenten, besteht, die dem augenblicklichen Standpunkt der Parteien zu Grunde liegt.

Es ist die Absicht dieser Zeilen, den deutschsprechenden Bürgern West-Canadas in kurzen Zügen vor Augen zu führen, über was ihre Stimme am Wahltage zu entscheiden hat.

Was ist „Resiprozität“?

Soviel ist unseren deutschen Landsleuten klar geworden, daß die einzige Frage, welche zur Entscheidung ihnen bei dieser Wahl vorliegt, die ist: „Sollen wir das von der Regierung Canada's mit den Vereinigten Staaten getroffene Resiprozitäts- oder Gegenseitige Handels-Abkommen bejahen, oder ablehnen?“

Worin aber besteht dies Resiprozitäts-Abkommen?

Um dies ganz zu verstehen, wird es nötig sein, zurück zu greifen in der Geschichte von Canada auf die Zeiten, welche der Einigung der vordem von einander unabhängigen Kronkolonien durch die Konföderation von 1867 vorausgingen. Schon vor der Revolution von 1837—38 war in den Britischen Kolonien von Nordamerika, den heutigen östlichen Provinzen des Dominion von Canada, eine starke Stimmung im Gange, die auf einen engeren Anschluß an die Vereinigten Staaten hinführte, und die ihren Höhepunkt erreichte in der Agitation zu Gunsten von Annerion, d. h. politischer Anschluß an die Staaten. Diese Agitation fand Ausdruck in dem berühmten oder berüchtigten Manifest von Montreal, welches von den leitenden Geistes der Konföderation jener Zeit unterzeichnet wurde, unter ihnen von J. A. Abbott, dem nachmaligen konservativen Premierminister des Dominion von Canada. Dieser Agitation wurde endlich der Boden entzogen durch den von Lord Elgin im Jahre 1854 mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen gegenseitigen Handels-Vertrag, der in seinen Grundzügen mit dem heute von der konservativen Sir Wilfrid Laurier unterzeichneten Abkommen übereinstimmt. Dieser Vertrag blieb in Kraft bis 1866, und in den zwölf Jahren seines Bestehens verdrängte sich der Handel zwischen den beiden Ländern. Nach Abschluß des amerikanischen Bürgerkriegs wurde in Washington die Idee madgerufen, daß Canada mit den Süd-Staaten während des Krieges sympathisiert habe, und das Resultat dieser trübseligen Idee war der Abbruch des Vertrages seitens der Vereinigten Staaten.

Als im darauffolgenden Jahre 1867 die Verhandlungen, welche zum Abschluß der Canadischen Konföderation führten, im Gange waren, bildete der Wunsch auf Wiederherstellung des abgebrochenen Gegenseitigkeits-Vertrages mit den Staaten einen der bedeutendsten Beweggründe, namentlich von Seiten Nova Scotia's und New Brunswick's, da der Fortschritt und die Idee madgerufen wurde, daß die geeinigten Provinzen besser im Stande sein würden, einen Druck auf die Vereinigten Staaten in dieser Richtung auszuüben.

In Folge des von beiden Parteien anerkannter Verlangens nach engeren Handelsbeziehungen wurde im Jahre 1868, ein Jahr nach erfolgter Konföderation, eine Verfügung in den canadischen Tarif aufgenommen, welche ein dauerndes Angebot gegenständlicher Handelsbeziehungen für die Vereinigten Staaten enthielt. Im folgenden Jahr ging Sir John A. Macdonald, damals Finanzminister von Canada nach Washington, um Verhandlungen in dieser Hinsicht einzuleiten, welche jedoch nicht zu dem gewünschten Resultat führten. Wiederrum im Jahre 1871 ging Sir John A. Macdonald selbst nach Washington, um einen Handelsvertrag auf der Basis der Gegenseitigkeit anzubahnen; er hatte jedoch keinen besseren Erfolg.

Als 1874 die Liberalen ans Ruder kamen, fand der neue Premierminister Hon. Alexander Macdonald den Hon. George Brown nach Washington, um über einen Handelsvertrag zu unterhandeln. Diesmal schienen die Annäherungen Canada's auf günstigeren Boden zu fallen, denn es gelang, einen für die beiderseitigen Regierungen annehmbaren Vertrag zum Abschluß zu bringen. Damals aber, wie auch heute wieder, erhoben sich die „Großen Interessengruppen“ gegen das Abkommen, und ihrem Einfluß in Washington gelang es, die Bestätigung des Vertrages im Senat der Vereinigten Staaten zu verhindern.

Mit der Rückkehr der Konservativen unter Sir John A. Macdonald ans Ruder im Jahre 1878 auf Grund der sogenannten Nationalen Politik Platform, welche die Einführung hoher Schutzzölle anbahnte, hat sich jedoch die Haltung der damaligen Regierung gegenüber den Handelsbeziehungen zu den Staaten in feiner Weise geändert, denn in die grundlegende Resolution der Regierung in welcher ihre Zollpolitik begründet war, war der Gedanke der Resiprozität ausdrücklich eingeschlossen. Auch in dem neuen 1879 eingebrachten Tarif-Gesetz war die dauernde Offerte der Gegenseitigkeits-Beziehungen enthalten. Außer dieser dauernden Offerte wurden seitens der Canadischen Regierung die Veruche fortgesetzt, solche Handelsbeziehungen herbeizuführen, und 1888 ging wiederum Sir Charles Tupper nach Washington mit demselben Zweck im Auge, leider wiederum ohne Erfolg. Im Jahre 1891 ging Sir John A. Macdonald, zum letzten Male, vor die Wähler Canada's, zu dem anspruchsvollen Zweck, von ihnen ein Mandat zur Erneuerung der Verhandlungen über Resiprozität zu erhalten; und die von ihm veranlaßte Bestätigung blieb nicht aus. Wenige Monate darauf rief der Tod diesen genialen Leiter vom Schauplatz seiner Tätigkeit ab, aber sein Nachfolger im Amte, Sir John Thompson, setzte die Veruche seines Vorgängers fort. Auch als im Jahre 1896 die liberale Partei unter Sir Wilfrid Laurier ans Ruder kam, und damit die Politik einer allgemeinen, allmählichen Tarif-Ermäßigung in's Leben gerufen wurde, war die Regierung von Canada noch dauernd für die Wiederaufnahme der Verhandlungen bereit. Beweis dafür liefert die im Jahre 1898 ernannte Kommission aus je fünf Vertretern der beiden Länder, welche fünf Monate lang über verschiedene Fragen, einschließlich der Handelsbeziehungen verhandelte, aber an der Frage der Alaska Grenz-Regulierung scheiterte. Die liberale Regierung war jedoch auch immer bereit, die Verhandlungen zu erneuern, nur sollte, wie Sir Wilfrid Laurier sagte, das Angebot, nach den vielen vergeblichen Versuchen seitens Canada's, von unseren Nachbarn ausgehen. Im Jahre 1910 endlich sandte Präsident Taft Vertreter nach Ottawa, um eine neuerliche Aufnahme der Verhandlungen anzubahnen, und dies führte zu dem Besuch der Herren Fielding und Paterson in Washington und zum Abschluß des jetzt uns zur Bestätigung vorliegenden Vertrages.

Was hat die Laurier-Regierung für den Deutschen getan?

Die liberale Regierung unter Sir Wilfrid Laurier hat, durch Einführung einer gesunden Finanz- und Zoll-Politik, durch Betreiben einer regen Immigrations-Politik, aus dem vordem außerhalb dieses Kontinents kaum bekannten Canada einen Magnet gemacht, der nicht nur viele hunderttausende von fleißigen Einwanderern angezogen und unter günstigen Bedingungen angehebelt hat, sondern auch viele Millionen Kapital vom Ausland angezogen hat, welche heute in Eisenbahnen, Industrie und Handel dem gesamten Lande, namentlich aber dem Farmer im Westen zu Gute kommen. Die liberale Regierung hat das Prinzip der Gleichberechtigung im Aufbau und in der Handhabung der Gesetze gewahrt, und hat dadurch unseren deutschen Landsleuten ermöglicht, unter dem Schutze dieser Gesetze neben ihren anderssprachlichen Nachbarn als gleichberechtigte Glieder des großen Canadischen Volkes heimisch zu werden.

Was haben die Deutschen von den Konservativen zu erwarten?

Was die Deutschen Anfeindler von der konservativen Partei zu erwarten haben, ist eine Frage, welche bis auf niemand mit Bestimmtheit beantwortet kann. Denn man aber den Verhörungen ihrer Partei-Agenten Glauben schenken darf, wie sie solche in Gegenden ausstreuen, wo sie die Stimmen der Deutschen und anderer fremdlandischen Anfeindler nicht Rücksicht nehmen brauchen, so dürfen wir uns kein allzu rosiges Bild machen von der Behandlung, welche unser von jener Seite wartet. Verechnend in dieser Hinsicht für die Hochachtung, welche wir Deutschen bei den konservativen Geistes, ist eine unter den Wählern britischer Abstammung im Osten des Landes zur Verbreitung gefommene Flugdrift, betitelt „Refutate der Resiprozität.“ Uebel, welche das Taft-Felding-Abkommen bringen wird.“

Dieses Manifest verdriffert die Wahl-Literatur, welches sich lediglich mit dem Hauptgepunkt der Annerion befaßt, liefert sich folgende merkwürdige Auslassung:

„Die Beweisführung, welche von dem gegnerischen (d. h. dem Antiresiprozitäts — D. Red.) Lager geführt wird, gründet sich nicht auf die Folgen eines erhöhten Handelsverkehrs, sondern auf die offene Anfeindung des amerikanischen Volkes, die im Stande sein werden, die Produktion, wirieren neu erworbenen Handel zu vernichten, dazu zu benutzen, um uns zu zwingen einen Schritt weiter zu gehen und noch einen Schritt zu gehen und noch einen Schritt, bis zu guterletzt, wir zu weit gegangen sein werden, um unseren Handel durchzuschleppen zu können — namentlich mit der toten „Hürde amerikanischer — andererseits der Einwanderer auf unseren Schulen.“

Was der Deutsche weiß.

Der Deutsche weiß im Allgemeinen recht gut zu unterscheiden, wo sein eigener Vorteil liegt. Der Deutsche weiß, daß, wenn er für seinen eigenen Vorteil forciert, er auch zum Wohle des ganzen Landes mit beiträgt. Er weiß, daß ein freierer Austausch und Verkehr erhöhte Einwanderung, höhere Landwerte, bessere Verbindungen im Gelebe haben, und er sollte wissen, daß ein Handels-Abkommen mit seinem nächsten Nachbar zur Erlaubung all dieser wünschenswerten Zustände beitragen muß. Er weiß, daß er unter der Regierung Sir Wilfrid Laurier für alle gerechten Erwartungen und Wünsche stets ein williges Ohr gefunden hat, daß sich unter dieser Regierung kein Eigentum vermindert, keine Lebensumstände verschlechtert haben. Von Herrn Forbes und

seiner feiner Feder, seines Charakters und seiner Biederkeit, sowie billigeren Einkauf von Geräten und Gegenständen, deren er zu seinem Betrieb noch bedarf. Es bedeutet die Eröffnung eines „Marktes von jetzt 93,000,000 Seelen, der allmählich aus einem Weizen-Export-Land in ein Weizen-Import-Land übergehen muß. Es bedeutet eine Verengungsfreiheit, welche ihn von der Notwendigkeit der großen Transport-Gesellschaften und ihrer erpresserischen Frachttarife befreit wird. Es bedeutet, daß ihm eine Möglichkeit gegeben werden wird, von dem gegenüber vererblichen Standpunkt des reinen Weizenbaus, mit seiner unerschöpflichen Schätzung des Bodenertrahms, allmählich zu einer geordneten Fruchtfolge und zu gemischter Wirtschaft übergehen kann, ohne die Gefahr des Fehlens geeigneter Märkte in seinen nötigen Erzeugnissen gefährdet zu werden. Es bedeutet erhöhte Tätigkeit, folglich erhöhte Einnahmen und erhöhte häusliche und soziale Anregung.“

Was hat die Laurier-Regierung für den Deutschen getan?

Die liberale Regierung unter Sir Wilfrid Laurier hat, durch Einführung einer gesunden Finanz- und Zoll-Politik, durch Betreiben einer regen Immigrations-Politik, aus dem vordem außerhalb dieses Kontinents kaum bekannten Canada einen Magnet gemacht, der nicht nur viele hunderttausende von fleißigen Einwanderern angezogen und unter günstigen Bedingungen angehebelt hat, sondern auch viele Millionen Kapital vom Ausland angezogen hat, welche heute in Eisenbahnen, Industrie und Handel dem gesamten Lande, namentlich aber dem Farmer im Westen zu Gute kommen. Die liberale Regierung hat das Prinzip der Gleichberechtigung im Aufbau und in der Handhabung der Gesetze gewahrt, und hat dadurch unseren deutschen Landsleuten ermöglicht, unter dem Schutze dieser Gesetze neben ihren anderssprachlichen Nachbarn als gleichberechtigte Glieder des großen Canadischen Volkes heimisch zu werden.

Was haben die Deutschen von den Konservativen zu erwarten?

Was die Deutschen Anfeindler von der konservativen Partei zu erwarten haben, ist eine Frage, welche bis auf niemand mit Bestimmtheit beantwortet kann. Denn man aber den Verhörungen ihrer Partei-Agenten Glauben schenken darf, wie sie solche in Gegenden ausstreuen, wo sie die Stimmen der Deutschen und anderer fremdlandischen Anfeindler nicht Rücksicht nehmen brauchen, so dürfen wir uns kein allzu rosiges Bild machen von der Behandlung, welche unser von jener Seite wartet. Verechnend in dieser Hinsicht für die Hochachtung, welche wir Deutschen bei den konservativen Geistes, ist eine unter den Wählern britischer Abstammung im Osten des Landes zur Verbreitung gefommene Flugdrift, betitelt „Refutate der Resiprozität.“ Uebel, welche das Taft-Felding-Abkommen bringen wird.“

Dieses Manifest verdriffert die Wahl-Literatur, welches sich lediglich mit dem Hauptgepunkt der Annerion befaßt, liefert sich folgende merkwürdige Auslassung:

„Die Beweisführung, welche von dem gegnerischen (d. h. dem Antiresiprozitäts — D. Red.) Lager geführt wird, gründet sich nicht auf die Folgen eines erhöhten Handelsverkehrs, sondern auf die offene Anfeindung des amerikanischen Volkes, die im Stande sein werden, die Produktion, wirieren neu erworbenen Handel zu vernichten, dazu zu benutzen, um uns zu zwingen einen Schritt weiter zu gehen und noch einen Schritt zu gehen und noch einen Schritt, bis zu guterletzt, wir zu weit gegangen sein werden, um unseren Handel durchzuschleppen zu können — namentlich mit der toten „Hürde amerikanischer — andererseits der Einwanderer auf unseren Schulen.“

Was der Deutsche weiß.

Der Deutsche weiß im Allgemeinen recht gut zu unterscheiden, wo sein eigener Vorteil liegt. Der Deutsche weiß, daß, wenn er für seinen eigenen Vorteil forciert, er auch zum Wohle des ganzen Landes mit beiträgt. Er weiß, daß ein freierer Austausch und Verkehr erhöhte Einwanderung, höhere Landwerte, bessere Verbindungen im Gelebe haben, und er sollte wissen, daß ein Handels-Abkommen mit seinem nächsten Nachbar zur Erlaubung all dieser wünschenswerten Zustände beitragen muß. Er weiß, daß er unter der Regierung Sir Wilfrid Laurier für alle gerechten Erwartungen und Wünsche stets ein williges Ohr gefunden hat, daß sich unter dieser Regierung kein Eigentum vermindert, keine Lebensumstände verschlechtert haben. Von Herrn Forbes und

Im Interesse des Deutschthums.

In seiner Ausgabe vom 23. August beginnt der „Nordwesten“ eine Artikelreihe unter dem Titel „Zur Politik des Nordwestens“, welche in der Nummer vom 30. August fortgesetzt wird. Der erste dieser Artikel, der sich mit der Frage der Vertretung der Interessen des Deutschthums seitens des „Nordwestens“ befaßt, ist in erster Linie dem Schulwesen in deutschen Distrikten gewidmet, und wir geben gern zu, daß nach unserer Meinung der „Nordwesten“ vollkommen Recht hat, wenn er behauptet, daß in dieser Richtung hier im Westen noch Mangel im Interesse des Deutschthums zu wünschen übrig bleibt.

Wie weit aber unsere Winnipeg-Zeitungsblätter über das Ziel hinausschießen, wenn sie die deutschen Schulverhältnisse in Manitoba, das ja das preisliebste Glied hat unter den konservativen Regimen zu stehen, gegenüber denen in den Provinzen Saskatchewan und Alberta in den Himmel hebt, erhellt aus folgender Zuschrift, welche uns von einem unserer Leser in Manitoba, welcher mit dem Schulverhältnissen unter den Deutschen jeder Provinz seit Jahren eng verknüpft ist, unweit. Unser Korrespondent schreibt:

„Der „Nordwesten“ heilt in seiner letzten Ausgabe so sehr bernt, was in dieser Provinz für den deutschen Unterricht in den Schulen getan wird. Dies bedarf doch etwas der Beleuchtung. Es ist wahr, daß die Regierung einen deutsch-englischen Inspektor angeheilt hat; es ist auch wahr, daß dieser Inspektor für die deutsch-englischen Lehrer einen Normalkurs nicht, aber deswegen ist es noch lange nicht ein deutsch-englischer Normalkurs; denn, es wird dort — wurde letztes Jahr wenigstens — kein Deutsch gelehrt, sondern, wenn in sprachlicher Hinsicht es getan wird, so wird den deutschen Lehrern, die vielleicht noch im Englischen etwas verstanden, in dieser Sprache nachgeholfen. Der eigentliche professionelle Unterricht wird selbstverständlich nur in englischer Sprache erteilt. Nur in englischer Sprache wird unterrichtet, und das Gesetz selbst einen zweisprachigen Unterricht und Beschränkung nicht beider die Zeit, die auf die deutsche Sprache verwendet werden darf, aber was uns das Gemächlichste, sucht man uns auf dem Unternehmungswege zu verfahren. So hat der Unterrichtsminister unsern Inspektor, und der Inspektor hat es unseren Lehrern gesagt, daß wohl Deutsch gelehrt werden dürfe, aber nur, wenn auch zu gleicher Zeit alle Bücher, die in dem vorgeschriebenen Lehrprogramm angeführt sind, in englischer Sprache gelehrt werden. Nun ist ja das Lehrprogramm selbstverständlich darauf berechnet, daß es den Kindern volle Beschäftigung geben soll. Wenn also unsere deutschen Kinder erst das alles lernen sollen, was für die Kinder in rein englischen Schulen vorgeschrieben ist, wo soll dann die Zeit für das Deutsche herkommen? Diese Interpretation des Gesetzes von seitens des Unterrichtsministers ist eine reine Vergehung unseres Rechts; denn das Gesetz gibt uns das Recht, daß, wenn ten of the pupils in any school speak the french language, or any language other than English, as their native language, the teaching of such pupils shall be conducted in French, or such other language, and English, upon the bilingual system.“

Dieses Gesetz hat einmal die liberale Regierung poliert; sie hat es auch ohne Reich und ohne Vertagung gelehrt und die deutsche durchgelehrt. Sie gelehrt auch, daß der deutsche Inspektor auch Deutsch im Normalkurs lehren dürfe. Dies alles wird der Editor des „Nordwestens“ und hat sich gegen den nun fast einen Jahre in seiner Zeitung missbilligend über diese im „Nordwesten“ behauptete der Deutschen ausgesprochen. Er sollte nicht den wahren Zustand zu verborgen haben.

Es erhellt daraus, daß unsere deutschen Mitbürger in Manitoba also doch nicht so viel befürchten dürfen, als ihre weltlichen Landsleute, seinen Anhängern weiß er aber bisher nur, daß sie ihn weniger, und nicht besonders weitgehende Verbindungen gemacht haben. Soll er den Spoken der Hand gegen die sein auf dem Tische austauschen?

Was der Deutsche Wähler tun soll!

Der Deutsche Wähler sollte demnach seine Schwärze nicht finden, sich darüber klar zu werden, wie er in dem vorliegenden Frage, die einzige Frage in diesem Fall sein sollte, den Deutschen in diesem Lande gebührende gegenseitige Handelsfreiheit annehmen oder ablehnen? Eine Stimme für den liberalen Kandidaten am 21. September bedeutet „Ja“. Eine Stimme für den konservativen Kandidaten bedeutet „Nein.“

„Die Frage“ des Tages und ihre Beantwortung.

In Folgendem wollen wir vernehmen, unteren Verlein in der Form von Frage und Antwort vor Augen zu führen, um was es sich bei der bevorstehenden Wahlhandlung handelt. Wir haben diese Form gewählt, weil dieselbe geeignet ist, dem Leser die in's Auge fallenden Punkte der Vorlage am anschaulichsten vor Augen zu führen.

Frage: Was ist die Bedeutung des Wortes Resiprozität?

Antwort: Es bedeutet Geben und Nehmen auf einer Basis der Gleichstellung.

Frage: Was bedeutet es zwischen Nationen?

Antwort: Es bedeutet den Austausch von Gütern unter gleichen Bedingungen.

Frage: Was bedeutet es im Falle von Canada und den Vereinigten Staaten in Zusammenhang mit dem sogenannten Fielding-Taft Abkommen?

Antwort: Es bedeutet eine Ermäßigung in beiden Ländern der Eingangszölle, welche bisher auf viele Waren erhoben wurden, und die Stellung auf der Preisliste für eine große Zahl von „Natur-Produkten“.

Frage: Haben beide Länder genau die selben Zoll-Ermäßigungen erhalten?

Antwort: Sie haben die Gegenstände auf denselben Zollfuß herabgesetzt, aber das bedeutet eine bei weitem größere Ermäßigung von Seiten der Vereinigten Staaten als von Canada, weil in jenen allen Fällen die amerikanischen Zollfüße höher waren.

Frage: Wie sieht die Frage des Abkommens jetzt in den Vereinigten Staaten?

Antwort: Es ist dort keine Frage mehr. Das Abkommen wurde von strengem und dem Senat mit großer Mehrheit angenommen und am 26. Juli vom Präsidenten unterzeichnet.

Frage: Wie sieht die Frage in Canada?

Antwort: Sie erwartet die Zustimmung des Parlamentes.

Frage: Warum ist diese Zustimmung nicht gegeben worden?

Antwort: Weil die konservativen Partei im Hause, durch Obstruktion Methoden, verhindert hat, daß die Frage zur Abstimmung komme.

Frage: Warum wurde diese Angelegenheit von einer Regierung, welche eine große Mehrheit in der Kammer hat?

Antwort: Weil in der Verfassung die Ordnung des Parlamentes keine Majorität vorzulesen ist, eine absolute Mehrheit in dieser Weise zu verhindern.

Frage: Welche Schritte hat die Regierung in der Angelegenheit ergriffen?

Antwort: Sie hat das Parlament aufgelöst und allgemeine Wahlen angeordnet.

Frage: Was bedeutet das?

Antwort: Es bedeutet, daß die Frage der Annahme oder Ablehnung des Resiprozitäts-Abkommens jetzt den Wählern von Canada zur Entscheidung obliegt.

Frage: Resiprozität ist demnach die Haupt-Frage, welche in dem jetzigen Wahlkampf bestritten werden dürfte?

Antwort: So ist es. Sie ist fast die einzige Frage.

Frage: Wird die Diskussion zum Thema Partei-Standpunkt aus ergeben?

Antwort: Nein. Eine große Anzahl Konservativer sind für die Maßregel, und einige Liberale dagegen.

Frage: Welche Beweggründe werden von den Gegnern derselben angeführt?

Antwort: Hauptlich zwei: 1.) Laß Resiprozität zur Annerion führen werde, und 2.) daß sie für sich als nachteilig für die Geldwirtschaft von Canada's erweisen werde.

Frage: Was den ersten Einwand betrifft, auf welche Basis liegt er?

Antwort: Auf der Basis, daß größere Ansehen im Handelsverkehr mit anderen Ländern zu einer Erhöhung unserer Lebensumstände mit Großbritannien beitragen werde.

Frage: Würde dieses Resultat nichtwahrheitlich sein, falls der Handelsverkehr sich als ein gewinnbringendes herausstellen sollte?

Antwort: Nein.

Antwort: Es wird alle von den Gegnern angenommen, daß Resiprozität zum Geschäftshandeln aus sich als gewinnbringend erweisen werde.

Frage: Es scheint, daß sie dies meinen.

Antwort: Ja, das Abkommen in der Form eines Vertrages auf bestimmte Zeit, welcher eingeleitet werden muß, gleichgültig, ob er vortheilhaft ist oder nicht?

Frage: Nein; es ist einfach eine gegenseitige Vertauschung, welche zu beidseitigen Nutzen der Parteien führen wird.

Antwort: Warum sollten denn die Canadier an eine Annerion denken, wenn sie einem Verleumdung, in die der Resiprozität angegriffen sein würde?

Frage: Nein; es ist ein Vertrag, welcher angetragen wird.

Frage: Wo könnten sie dieselbe beenden?

Antwort: Das weiche Grundes sollten sie zur Annerion hinübergehen, falls das Abkommen sich als ein großer Vorteil für ihr Land ausweisen sollte?

Antwort: Weil Annerion ihnen außer dem amerikanischen Marke auch amerikanische politische Institutionen geben würde.

Frage: Geben sie amerikanischen Institutionen ihren eigenen vor?

Antwort: Ganz entschieden nicht.

Frage: Warum sollten sie ihren Sinn ändern?

Antwort: Das weiß ich nicht.

Antwort: Was ist der Zweck des zweiten Einwandes, nämlich, daß Resiprozität sich als schädlich für Canada's Geldwirtschaft erweisen werde?

Antwort: Er gründet sich auf die Behauptung, daß die große Zunahme in der Einfuhr amerikanischer Waren unsere einheimischen Fabriks-Unternehmen schwer schädigen würde.

Frage: Führt das Resiprozitäts-Abkommen eine Ermäßigung des Canadischen Zolltarifs auf importierte Waren her?

Antwort: Nein; mit Ausnahme des Zulasses von landwirtschaftlichen Geräten und landwirtschaftlichen Maschinen.

Frage: Führt diese Ermäßigung zum Gewinn?

Antwort: Nein, sehr gering.

Antwort: Sind die Nachteile, welche davon betroffen werden, im Stande, die Ermäßigung zu ertragen?

Frage: Sie haben alljährlich Millionen an Verlusten.

Antwort: Es ist unrichtig, daß die Ermäßigung die überhaupt schädigen werde.

Frage: Wenn freier Zutritt zum amerikanischen Marke wird, wieviel ist der Verlust?

Antwort: Wenn allgemeine Zollbefreiungen unternehmen durchaus nicht von den vorgeschlagenen Zoll-Ermäßigungen herzuhalten werden, wie sollen sie dann gefahrt werden?

Frage: Wird sie fürchten, daß dieser freie Zutritt zu niedrigeren Zöllen zu einer Forderung von allgemeinen Zoll-Ermäßigungen führen möge?

Antwort: Nein; die beiden Ansichten können nicht in Einklang gebracht werden.

Frage: Wie wird die Ermäßigung der Zölle über die freie Einfuhr von Waren nach Canada den Arbeiter beinträchtigen?

Antwort: Es wird ihm ermöglichen, seine Produktionsmittel zu billigeren Preisen einzukaufen; mit anderen Worten, es wird ihm ermöglichen, zu gewinnen.

Frage: Werden nicht die Canadischen Farmer auf dem heimischen Marke höhere Preise erzielen als jetzt?

Antwort: Nein; die freie Einfuhr amerikanischer Landprodukte wird zu niedrigeren Preisen im Weltmarkte führen.

Frage: Warum wird denn der Canadische Markt geschlossen?

Antwort: In der Erwartung eines neuen großen Marktes für seine Güter.

Frage: Welche Märkte hat er jetzt?

Antwort: Den heimischen Markt, in Canada, und den britischen Markt jenseits des Ozeans.

Frage: Ist der amerikanische Markt auch für den Canadischen Produzenten offen?

Antwort: Es ist ein Markt von 90,000,000 Seelen, der jeden Standen der ganzen Welt.

Frage: Ist eine angebotene Zoll-Ermäßigung in Bezug auf den Markt für den Canadischen Produzenten und Bürger im Allgemeinen?

Antwort: Es bedeutet einfach eine Freigabe zur Einfuhr-Zollfreiheit eines bestimmten Artikels.

Frage: Sollen Canadische Staatsbeamten in der Vergangenheit den Standpunkt nehmen, daß Resiprozität in Zusammenhang mit den Vereinigten Staaten eine gute Sache für Canada sein würde?

Antwort: Die Leiter beider Parteien haben, seit der Unterzeichnung des im Jahre 1866 abgeschlossenen, mit allen Maßnahmen auf die Erlangung eines Resiprozitäts-Vertrages hingearbeitet.

Frage: Sollen Sie die Namen einiger dieser Staatsbeamten angeben?

Antwort: Einige konservativen Beamten sind angemerkt: Sir John A. Macdonald, Sir I. Galt, Sir John Thompson, Sir Charles Tupper und Sir Samuel Tilson.

Frage: Sind irgend welche dieser Männer des Namens an der Zeit des Abschließens der Verhandlung im Jahre 1866 angemerkt?

Antwort: Nein; sie wurden alle als unehrlich bezeichnet.

Frage: Was doch verhalten sie, Resiprozität mit dem Vereinigten Staaten anzunehmen?

Frage: Ja; sie wendeten alle mögliche Mühe auf.

Antwort: War die konservativen Partei im Allgemeinen einer solchen Maßnahme günstig gestimmt?

Antwort: Ja; Sir John A. Macdonald, als ihr Führer, erklärte für die Resiprozität im Handel oder Resiprozität im Zolltarif, und he unterstützten ihn Mann für Mann.

Frage: Wenn Sir John A. Macdonald heute am Leben wäre und bei der kommenden Wahl folgerichtig gemäß den Heberlieferungen seiner Partei und gemäß seiner eigenen oft wiederholten Ansicht über Resiprozität stimmen würde, wie würde er seine Stimme abgeben?

Antwort: Er würde angenommen sein, für Vaurier und größere Märkte zu stimmen.

Canadische Grenz im Coleragegebiet.

Cosenza, Calabrien, 20. Aug. Die Einwohner der im nördlichen Calabria gelegenen Ortstadt Serdicaro ermordeten am Montag den Bürgermeister des Ortes mit seiner Familie, zwei Mitglieder der Gesellschaft vom Herrn Arcus, und verschiedene häusliche Waare. Den Anstoß zu den Unthaten gaben Colerage-Regeln der italienischen Regierung, die von der unmittelbaren Bevölkerung mißverstanden wurden, da diese glaubte, die Grenze solle weiter verbreitet werden, Anstatt von einigen Janakisten, bilden sich ein „Lurker“, Ärzte und Sanitätspersonal wurden angegriffen und mußten flüchten.

Nachdem der Bürgermeister mit seiner Familie, und anderer Personen, die für die unglücklichen Vorfälle verantwortlich gehalten wurden ermordet waren, folgerte sich die Volkstun noch, das Rathaus, die Präfectur, die Wohnung des Bürgermeisters und anderer häuslicher Waare, sowie das Gerichtsgebäude wurden niedergebrannt, und dann sämtliche Telegraphen- und Telefonleitungen zerstört. Nur wurden die festsitzenden errichtet, von denen aus die fanatische Menge der „Lurker“ abgehandelt werden soll.

Die Zustände in Serdicaro sind entsetzlich, in der letzten Zeit waren dort nicht weniger als 82 Colerage-Fälle, von denen etwa die Hälfte tödlich verlief, und die Leiden sind nicht einmal vermindert worden. Die besser informierten Bürger sind in die benachbarten Berge geflüchtet, und der Bürgermeister hatte sich immer angeklagt, jedoch jedoch wieder zurück, als ihm der Präfect der Provinz mit Unterstützung drohte. Der Bürgermeister starb am 17. August im Jahre 1857 bei einem ähnlichen blutigen Anfall ermordet worden.

Deutsche Ackerbaukolonien in Mexiko.

Berlin, 27. Aug. — Welchen Wert die Regierungen fremder Staaten heute noch gerade auf die Gewinnung deutscher Kolonien legen, zeigt erneut eine Maßregel, welche die „Wittichen des Reichs“ für das „Leistung im Ausland“ veröffentlichten Plänen entnehmen. Danach plant die mexicanische Regierung die Kolonisierung großer Landstriche zur Bebauung durch deutsche Ackerbau- und Schweizer Bauern. Eine Privatgesellschaft mexicanischer Geschäftsleute will angesichts, fruchtbar und größtentheils bewaldete Landstriche parzellieren und vorgangsweise an deutsche Siedler mit gewissen Mitteln zu günstigen Bedingungen abgeben. Die mexicanische Gesellschaft „Compania Agraria Colonizadora de Mexico“, welche jenseits die Vorbereitung von 42,000 Acres am Südrand der Chimalpa-Berge wegen ihres gesunden Klimas und der guten Verbindungen mit größeren Märkten in Aussicht nehmen. In der Vermeidung der Gefahr und als Ausfallsstelle für deutsche Siedler, wird ein Herr Arthur Zielbeck in Mexiko.

Wittichen harrt in Mexiko nach einer ungeheuren Menge fruchtbarer Boden der Erschließung durch eine Siedlerkolonisation. Die Wittichen sind fruchtbar und bei der gegenwärtigen Unfruchtbarkeit der neuen mexicanischen Verhältnisse Mexiko's und den sehr verchiedenartigen klimatischen Verhältnissen des Landes eine vorzüglich geeignete Stelle. Es fällt daher niemand sich auf Abwandlungen ein, es geht er eine eingehende Ausfertigung her.

Ihr zahlt für einen
De Laval
Rahm-Separator.
Es ist nicht, das, weil Ihr feinerer
Laval Separator ge'out hat, Ihr nicht
für einen solchen zahlt. Der Vorteil
ohne den Separator, kommt jed' Jahr
den Kosten derselben gleich. Laßt uns
dies beweisen.
The De Laval Separator Co.
Winnipeg.

Farm und Haus.
Flügen.
(Von W. C. Palmer, N. Dal.)
Das Flügen ist die gewöhnlichste
Arbeit auf der Farm, es ist aber auch
die wichtigste. Mit dem Flügen wird
nicht nur die Herrichtung eines guten
Saarbettes getan, als mit irgend
einem andern Gerät. Wenn die Arbeit
mit dem Flügen nicht richtig ge-
macht wird, so kann dies durch seine
Summe von Arbeit wieder gut ge-
macht werden.

Das Flügen lockert den Boden
auf, bringt die neuen Bodenanteile nach
oben, wo sie der Einwirkung der Witterung
einflüsse ausgesetzt sind, so daß die
Pflanzenernährung, die sie enthalten,
aufgehoben und für die Pflanzen
aufnahmefähig gemacht wird. Auf-
folge der Auflockerung des Bodens
kann das Wasser leichter ein-
dringen, und auch mehr Wasser findet
in einer gegebenen Zeit von ihm ein-
gesaugt und aufgenommen werden.
In Fällen von tiefen, starken Regen-
genüssen wird viel mehr von dem
niedergehenden Wasser in einem tieferen
gelegenen Boden verbleiben, als in
einem nur flach geprüllten. Scher-
er dieses war vor einiger Zeit in
einem Teil des Staates, wo die Feld-
früchte durch Mangel an Feuchtigkeit
zu leiden hatten, obgleich vorweni-
gen Tagen erst ein schwerer Regen
niedergegangen war. Weil durch den
flach geprüllten Boden, konnte der Regen
nicht schnell genug und nicht ge-
nug davon einziehen, und so floß das
meiste Wasser ab und lief in den Baf-
ferläufen davon.

Es soll geprüllt werden, wenn der
Boden feucht ist. Nicht nur geht das
Flügen dann leichter, sondern es
bringt auch mehr Nutzen. Die ver-
breitende Tätigkeit des Flügens geht
verloren oder findet nicht statt, wenn
der Boden trocken ist. Wenn die ge-
schätzte Quantität an Boden, so be-
arbeitet sie nicht das trockene Mehl
sondern erst nachdem sie Wasser und
Selen hinzugefügt hat, sie fäclet den
Leig. Das Flügen des Landes,
wenn der Boden trocken, wird sehr
gut vertragen werden können, mit
dem Ansehen des Mehlens, anstatt des
Teiges. Die beste Zeit zum Flügen
ist im Herbst, und zwar früh im
Herbst, weil dabei dann teilweise noch
die Wirkung einer Sommerbrade er-
reicht wird, das heißt, der Boden
kommt noch etwas in Gär, die Boden-
bakterien können unter dem Ein-
fluß der Wärme noch in Aktion tre-
ten, den Boden mürben und Nähr-
stoffe freimachen. Im Falle der Boden
im Herbst zu trocken ist, dürfte das
Flügen im Frühjahr zu einem
besseren Ergebnis führen, doch wenn
irgend anständig, im Herbst flü-
gen.

Vom Säuerwerden der Milch.
Das Säueren der Milch zu ver-
täten, ist besonders wichtig, wo es
sich um Aufbewahrung kleinerer
Mengen für den täglichen Gebrauch
in einem Haushalt handelt, die täg-
lich oder alle zwei Tage gefahrt wer-
den. Das Säuerwerden der Milch
kann sich nun einerseits durch sehr nie-
drige, andererseits aber auch durch
sehr hohe Temperaturen verhindern
oder doch verlangsamen.

Salt's
Bereit
Sie können niemals wien-
sen, wann ein Brand von
Rückfälle, Grippe, Kopf-
weh, oder einer
Krankheit erkrankt. Aber es
ist möglich, das es
früher oder später passiert.
Und Sie können sich nicht
glauben, es im Falle zu halten.
Geben Sie sich bereit eine
Flasche von
Rendall's Spanish Cure
Der Versuch von Rendall's
Wann, schreibt:
"Ich gebrauche Rendall's Spanish
Cure und finde es unwirklich."
Bei jedem Dringlichen ist die Flasche,
6 Flaschen für \$5. - Preis an die
Poste - frei - oder schreibt an
Dr. E. J.
Rendall Co.,
Enochburg Falls
Vermont,
U. S. A.

Ziele, daß sich die Milch besser hält,
daß sie schwerer verdaulich ist, als die
rohe Milch, ist eine falsche Annahme.
Es ist nur nötig, daß die Milch ein-
mal aufwekelt.
Die Wirkung des Aufkochens wird
dann aber auch noch dadurch erhöht,
— das heißt die Milch wird sich länger
erhalten — wenn sie als-
bald wieder so schnell als möglich auf
eine niedrige Temperatur abgekühlt
wird, was durch rasches Einlegen der
gekochten Milch in ein mit kaltem
oder durch Eis gefülltem Wasser
gefülltes Gefäß geschieht. Auf alle
Fälle jedoch ist es schlechter, die auf-
gekochte Milch unbedeckt sich abkühlen
zu lassen, da dann die das Säuerwer-
den bewirkenden Keime (Bakterien) um
so leichter wieder Eintritt erhalten,
und dies besonders in der Zeit,
wo die Milch eine Temperatur von
70 bis 100 Grad F. besitzt. Man muß
also die gekochte Milch bedecken, mög-
lichst rasch abkühlen und dann bedeckt
so kühl als möglich aufbewahren. Auf
diese Weise bleibt sie dann am läng-
sten frisch. Wichtig ist dieses nament-
lich für diejenige Milch, die an kleine
Kinder verabreicht werden soll. Auch
wenn man der Milch im Aussehen
und Geschmack noch nicht so recht et-
was anmerken kann, hat sie manch-
mal doch schon einen fäuerlichen Stich,
der kleinen Kindern schädlich werden
kann.

Für eine
Photographie
die Ihnen und Ihren Freunden
gefallen wird, gehen Sie zum
Carbon Studio
1929 Sued Railway Str.
gegenüber vom G. P. R. Bahnhof.

Mittel gegen Wanzen.
Das Nezeit wurde schon mehrfach
wieder verlangt und erscheint also
hiermit noch einmal. Die Verbrei-
tung und Uebertragung geschieht meis-
tens durch alte Möbel, Bettstellen u.
s. w., vielfach auch durch Wanzen-
maden, wo die Tiere ein festes Ver-
steck finden, ebenso durch Bücher. Wie
man auch zum großen Leidwesen er-
fahren muß, vermehren sie sich unge-
heuer. Am März, Mai, Juli und
September legt jedes Weibchen allein
über 50 Eier. In diesen Monaten soll
man daher die Vermehrung des gefähr-
lichen Ungeziebers besonders eifrig
betreiben und trachten, die jungen
Eier zu vernichten. Man schiebe ihre
Schlafstühle auf und sorge in alle
Ritzen und Ritze folgende sehr gütige
Lösung: Deponierte Alkohol 1
Unze, Corrosive Sublimate 1 Unze.

"Diese Lösung ist stark giftig! Wer
Wunden oder auch nur Hautabwün-
dungen an den Händen hat, darf dies
Mittel nicht handhaben, da er sich der
Vergiftungsgefahr aussetzt. Dies
Mittel vertreibt aber jede Wanze, tö-
tet ein jedes Ei und ist anerkannter-
maßen das beste Vertreibungsmittel,
das es gibt. Am besten ist es in ei-
ner Flasche zu halten, in deren Stiel
eine Spritze befestigt ist, wie eine klei-
ne Delphine sie anzuheißt. Lösung
können die Wanzen nicht vertragen,
und dieser ist, nebst penibler Rein-
lichkeit, ein Hauptmittel zur Ver-
treibung des Ungeziebers. Die Zimmer-
wände lasse man mit Celarbe -
Wasser - anstreichen und hüte sich,
zu lange nur eine Wanze sich zeigt,
vor Tapeten. Man bewahre das Gift
in einem Ort, wo es keinen Schaden
anrichten kann und keinem Kind in
die Hände fällt.

**Anzug aus den Canadianischen Nord-
west Land Regulationen.**
Jeder, der das Recht einer gamie
ist oder jede männliche Person über 21
Jahre kann eine Viertel Section der Do-
minion Landereien in Manitoba, Saskat-
chewan und Alberta als Eigentümer an-
nehmen. Der Applicant muß persönlich
in der Dominion Land Agentur oder
Sub-Landagentur des Districts erschei-
nen. Unter gewissen Bedingungen ist die
hellerwerbende Eintragung von Seiten des
Landes, der Provinz, des Soldaten des
Landes, der Provinz oder der Provinz
des betreffenden Gebietes erlaubt, und
kann in jeder Region gemacht werden.

Flüchten. — Weigentlich jedes Jahr
schonmalige Bewegung auf dem Lande
nebt Bearbeitung derselben während
eines Jahres von dem Jahre. Ein
Deutscher kann innerhalb 9 Meilen von
seiner Wohnstätte auf einer mindestens
50 Acker großen Farm wohnen, die ihm
eigentlich allein gehört, oder seinen
Eater, seiner Mutter, seinem Sohn, sei-
ner Tochter, Bruder oder Schwester.
In bestimmten Distrikten kann ein
gutwollender Deutscher eine in seiner
Wohnstätte gelegene Viertel Section als
Pre-emption aufnehmen. Preis \$3.00
per Acker.

Flüchten. — Auf drei Jahre lang
je 6 Monate auf dem Lande wohnen,
50 Acker unter Kultur bringen und ein
Doppelrecht, das mindestens \$300.00
wert ist.
B. B. Corp.
Deputy Minister of the Interior,
R. C. - Minister's Office, Ottawa, Die-
ser Anzug wird nicht bezahlt.



**Wir laden jeden Farmer und Dicksen
ein, unsere neuen Diesel- und Flugmaschi-
nen von 1911 zu besichtigen.**
Ebenso unsere letzten
"Great West" Separator
Keiner kommt ihm gleich.
Hamilton und Winnipeg

Das Automobil.
Eine humoristische Skizze von Ernst
Georgy (Regina)

Rechtlich sprang sie heraus, mußte
sich lachend dem Chauffeur in seinen
langen Gummantel, der die Kapuze
über die Mütze gezogen hatte und
durch die riesige Automobilbrille
sie anstarrte — in bester Haltung,
als habe er ihres Befehls. "In-
glaublich", sagte sie leise, "kein
Mensch kann Dich von Schindl un-
tercheiden! Dieser Anzug ist für
meinen eleganten Herrn Gemahl nicht
vortheilhaft. Sei jetzt, Karl, komm
einfach mit hinauf. Den Wagen las-
sen wir in den Vorgarten fahren. Es
steht ihn dort kein Mensch bei dem
Rebel und Gumpelreiter."
"In die Langeweile hinein, lieber
Herr! Nicht um die Welt! Ich
bin geschäftlich in Leipzig und bleibe
dort", flüsterte er, sich umschauend, und
sagte laut hinzu, nach dem mit einem
aufgespannten Schirm wartenden Die-
ner blickend. "Und wann befehlen
gnädigste Frau, daß ich wieder vor-
fahre?"
"Seien Sie gegen ein Uhr hier,
Schmidt", rief sie kurz, und sahren
Sie recht vorwärts. Das ist ja ein
eindeutiges gefälliges Wetter. Man
kann die Hand nicht vor den Augen
sehen. Also langsam Tempo vor-
an; beherrschen Sie Ihren Rolo-
meterhunger!"
"Zu Befehl, gnädige Frau!" Der
Fahrer kletterte auf seinen Sitz und
drehte die Kurbel an. Das Auto-
mobil wurde knatternd und rasselnd
hin und her geworfen, machte dann
eine scharfe Wendung und fuhr lang-
sam davon. Herr Hoffmann steuerte
mit voller Aufmerksamkeit durch
die engen, fast dunklen Straßen des
einseitigen Villenvororts, bis er die
große breite Chaussee erreicht hatte.
Nun überließ er sich seinen Gedanken
und freute sich der gelungenen Strei-
ches. "Er hatte sich" vor dem
langweiligen Souper gebrüht und den
erkrankten Chauffeur erlegt, um sei-
ner kleinen Frau den Besuch zu er-
möglichen. Einen schnell herbeilei-
sterten Erfolgsmann hätte er nie
das lobbare Gefühl bei diesen schwe-
rigen Witterungsbedingungen an-
traut. Und ihm freute nichts so
sehr als Drostenautomobile! Lang-
sam rollte der Wagen durch die
schweigende Einsamkeit. Man hätte
nur das Klackern des Regens, die
riesigen elektrischen Bogenlampen er-
scheinen in dem nebligen Dunkel wie
fliegende winzige Glühwürmchen. Un-
heimlich und düster lag selbst der
schöne Denkmalsplatz aus, auf dem
verschiedene Straßenbahnlinien sich
kreuzten und zahlreich Kanabeller
mehr helle verbreiteten. Jetzt war
weder eine Bahn noch ein Mensch zu
erblicken. Doch! Dort vor dem
Wartschäuschen kampe eine schlanke
weibliche Gestalt hin und her, sich
ruhlos nach allen Seiten umschauend.

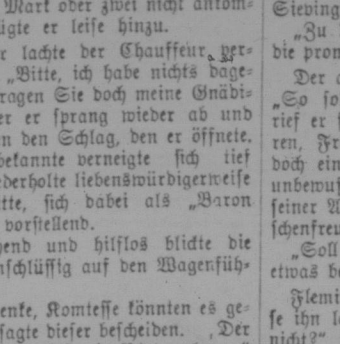
"Herr, Chauffeur!" rief sie jetzt, ha-
ftig an die Bordwand tretend. "Ich
warte hier in der Kasse schon eine
halbe Stunde vergeblich."
Hoffmann stieg. "Ich weiß
hier nicht Bescheid", meinte er,
welches ist denn Ihre Ziel? Die Dame
nannte eine Straße. Im Vorraum
schimmer erkannte er ein blasses,
bildhäßliches Gesicht, das von gold-
blonden Haaren umtraut war, die
ein leichter Kopfschmerz ihr schwer
hängende Gümmütze überfliegen sei-
ne Wände die einfache Kleidung. Wis-
sen Sie, liebes Fräulein, das Befie-
hete wäre, Sie steigen ein, und ich fahre
Sie bis zu Ihrer Edl. Hier können
Sie sich wirklich erkälten."
Ihre Augen leuchteten auf. "Das
wäre richtig mit von Ihnen!" rief
sie freudig und sagte ängstlich hinzu:
"Es soll mir auch auf einen fünf-
jäger nicht ankommen!"
Er lachte laut auf, sprang ab, öff-
nete die Wagenlinie und ließ sie das
Licht an. "Bitte sehr", sagte er,
"da sind Deden!" Und hier, wenn
die Kofferstücke. Das heißt Kognat
und Konfett. Bedienen Sie sich un-
genüht. Meine Gedächtnis merkt es
nicht, ist auch mächtig unabhängig in
so was."

"Davon kann keine Rede sein!"
entsetzte sich die Fremde und schaute
sich voller Bewunderung in dem Wa-
gen um. Ihr entgingen weder die
Lüge, der Spiegel, die Blumenfenster,
noch die kleinen Leuchten und Schin-
den für überbordend Biquetschieren.
Wehrlich unterwarf sie sich nun
dem reich geschmückten Vorderste-
her, der gestrichelt, da ihr ganzer
Körper, jetzt die plötzliche

von Kälte zu behaglicher Wärme er-
schauerte und ihre Zähne aufeinan-
derschlagen, daß er sie in die mollige
Wolldecke einhüllte. Danke Ihnen!
Gott, es muß doch zu schön sein, reich
zu werden!" entfuhr es ihr.
"Reichtum schändet nicht", entgeg-
nete er, nicht für zu und begab sich
auf seinen Sitz zurück. Langsam mit
zuor-glitt das Auto der Stadt ent-
gegen.
"Herr! Herr! Beden! Stopp!" er-
löste jetzt eine tröstliche Stimme. Aus
dem Dunkel des feillich sich hinzie-
henden Fußweges löste sich eine männ-
liche hohe Gestalt in Waterproof und
mit einem Regenschirm bemoppelt.
"Halten Sie mal gefälligst an!"
"Sie wünschen?" fragte Hoffmann,
dem Befehle folgend.
"In dieser gottverlassenen Gegend
scheinen Droschken und sonstige öffent-
liche Fuhrwerke nicht zu existieren!"
schalt der Herr erregt. "Ich habe hier
einen Besuch machen müssen und in
dem Nebel den mir gewiesenen Weg
verloren. Da ich nun aber nicht die
Möglichkeit habe, zu Fuß heimzukehren
und am Morgen irgendwo verortet
oder gar tot aufgefunden zu werden,
rief ich Sie an. Roth bricht Eisen!"
"Ich möchte Ihre Herrin, die da so
fröhlich und behaglich thronet, anfragen,
ob sie sich gütigst mitnehmen will?
Reinetwegen sogar oben auf dem Be-
deckt oder auf dem Kofferplatz. Schiedt
gehoben ist immer noch besser als
gut gelaufen! ... Es soll mir auch
auf eine Fahrt oder zwei nicht antom-
men", fügte er leise hinzu.
Wieder lachte der Chauffeur, prä-
gnant. "Bitte, ich habe nichts dage-
gen". Fragen Sie doch meine Gnädi-
ge! Aber er sprang wieder ab und
trat neben den Schlag, den er öffnete.
Der Unbekannte vernichte sich tief
und wiederholte liebenswürdigste
seine Bitte, sich dabei als "Baron
Flein" vorstellend.
"Erstehend und hilflos bildete die
Dame unschlüssig auf den Wagenfüh-
rer."
"Ich denke, Komtesse könnten es ge-
statten", sagte dieser bescheiden. "Der
Herr kann ja bei mir Platz nehmen."
"Draußen?" antwortete sie schnell.
"Ach nein, daran muß man schon ge-
wöhnt sein, da kann man sich schred-
lich erkälten!" In ihren Augen blitzte
es scheinlich auf.
"Dann klappe ich hier den Seiten-
schirm auf", schlug der Chauffeur vor
und ließ seinen Worten die That fol-
gen. "Möge ich nehmen der Herr
Baron hier Platz? Nur bitte ich um
den tiefenden Schirm, damit der
Teppich nicht naß wird!"
Der Herr gab ihm dieses Instru-
ment und steckte ihm gleichzeitig be-
reit mit Grandseigneurie ein
Markstück zu. "So... merci, mein
Freund! Und Ihnen, gnädigste Kom-
tesse, meinen aufrichtigsten Dank für
die lebenswürdige Gastfreundschaft,
die schon mehr die Rettung eines
Schiffbrüchigen bedeutet... Gestat-
ten? ... Baron... So... ob,
vielen Dank!... Sie, mein Junge,
können nun ruhig losfahren. Nur
Vorsicht bei dem Nebel, mit keine
Panne."
"Nananana, Sie kennen doch das
übliche Bulletin aller Autounfälle:
Chauffeur gar nicht verlegt, Weiser
leicht verlegt, Gast lobt. Wir haben
aber absolut keine Absichten, nicht,
gnädigste Gräfin?"
"Ich wo werden wir denn!" fiel
dieses aus der Rolle, was ihr einen
höchst erkannten Blick ihres plöz-
lichen Gastes eintrug, der nun
mürrisch ihre Kleidung be-
trachtete und sie selbst scharf bedau-
erte. Donnerwetter! — erwoag er schau,
da nimmt der Holant von Chauffeur
seine Braut bei dem Wetter auf eine
Spazierfahrt mit und schwindelt mit
vor, daß es seine Herrschaft sei.
Wird wohl eher die Kammerlady der
Komtesse sein! — "Also los!" kom-
mandierte er.
Der Hoffmann war in Stimmung
gekommen. Er schwang sich auf sei-
nen Sitz, gab scharf Strom und das
Automobil rollte jetzt die Chaussee ent-
lang. Als und zu warf er einen prä-
gnanten Blick durch die beschlagenen
Scheiben, die seine Durchsicht erlaub-
ten. Dafür hörte er helles Gelächter
in der Tiefe aus dem Gefährt drin-
nen. Seine Blicke amüsierten sich
herlich. Sider besser als seine Frau
bei dem Souper! Bald erreichten sie
die Stadt. Er mußte im Tempo
nachlassen. — Eine grelle Klingel er-
löste. Er ließ halten und wandte
sich um: "Zu Befehl?"
Das Sprachrohr klappt herab: "Hör-
en Sie, Chauffeur, halten Sie doch
gefälligst an dem großen Café brühen
im Schaufen. Ihre Komtesse hat
sich lebenswichtigst leicht erkältet, mit
mir noch eine Schale Sekteln zum
Aufkauen zu trinken. Und Ihnen
wird ein Kognat auch gut thun, nicht
wahr?"
"Ich bin nicht adägnent, Herr Bar-
on!" rief Hoffmann lachend, lenkte
quer über die Straße und fuhr wo
dem Café vor. Abspiegeln führte
er seine Rolle durch und öffnete die
Thür.
Quersüß Kletterte der Fremde heraus,
ber die Hand zurückreichte und der
jungen Dame helfend und der jetzt
erwidert, angetert, mit rothen Wangen
und blühenden Augen bildhäßlich
auslachte. "Heller Grandjevo warf sie
dem Chauffeur kaum einen Blick zu,
sondern schalt fast empört über die
Lüge vorüber: "Ach danke Ihnen",
meinte sie knapp und fügte herrlich
hinzu: "Nehmen Sie!"
"Sie er sich noch zu haben konnte,
dann ler: so herrlich Angeredete ein

Hänfsgipfennägel in seiner Hand,
dem sofort ein Markstück folgte, das
ihm Baron Flemin zugab.
"So, mein Junge, Sie sind ein
braver Burche und unfer Lebensret-
ter! Und wenn ich mir erst 'mal eine
Benzingondel an'schaffe, rube ich nicht
mehr, bis Sie mein Chauffeur ver-
den! — Aber, mein Bester, fremde
Passagiere dürfen Sie mit in meinen
Wagen dürfen nicht aufnehmen. Noch
dazu, wenn diese so feuchte Ueber-
kleider haben wir vor."
"Etwas verläßt! Bitte, Hoffmann
den Sprecher an. "Kanu" meinte er,
"wenn jeder so denken wollte..."
"Dann fahre wir noch in der Näs-
se draußen, sehr richtig", erwiderte
Flein. "Für Ihren Benz, wenig-
stens für die Polster wäre das be-
ste."
"Das Automobil?"
"Er gewesen, sie sind etwas feucht.
Lassen Sie diese in der Garage man
gut austrocknen. Und nun warten
Sie, ich schide Ihnen einen Kognat
raus."
Hoffmann wollte dies Anerbieten
ablehnen, aber die beiden schritten
schon, nach freundlichem Grusse, wei-
ter. Plötzlich drehte sich der Herr
um und kam noch einmal zurück.
"Richtig, was ich fragen wollte...
wem gehört eigentlich die Karre?"
"Herrn Karl Hoffmann", antwortete
der Gefragte heiter.
"Flein ist der Schirm auf das
Pflaster. Was?" rief er überfällig.
"Karl Hoffmann, dem Inhaber von
Sieding's Schirme?"
"Zu Befehl, Herr Baron!" lautete
die prompte Antwort.
Der andere lachte schallend heraus.
"So soll es jedem Wops ergeben!"
rief er selig. "Das müssen Sie hö-
ren, Fräulein Kost, unter Alter ist
doch ein Wortbedarf. Sogar sogar
unbewußt noch für die Beförderung
seiner Angelegenheiten. Das ist ein Men-
schenfreund!"
"Soll ich meinem Herrn Hoffmann
etwas bestellen?"
Flein sah Fräulein Kost und die-
se ihn lachend an. "Gewiß, warum
nicht?" rief der übermüthige Mann.
"Sagen Sie ihm also: wenn er halb
so vernünftig wäre wie sein
Chauffeur, dann würde er seinen er-
krankten Reisenden die fäderhafte Tour
bis zum Juni erlassen und seiner
neuen Directrice im Stickerlager mo-
natlich zanzig bis dreißig Mark zu-
legen! Aber aus solche vernünftige
Ideen kommt ja unser Herr Prinz-
pal nicht, trotz seines schönen Auto-
mobiles! Gute Nacht, mein Junge, hab
Dank, und für die eine Mark fünf-
zig Wenigst kaufst Du Dir 'ne Wila,
noch ein Dein Kognat erstein!"
Flein rühte grüßend den Hut, bot der
Kollegin, die er so unerwartet gefun-
den, den Arm und verabschiedete mit
ihre in dem Café. "Der Herr muß
ja doch den Schnabel halten über sei-
ne blinden Passagiere!" hörte ihn
Hoffmann noch triumphierend erklä-
ren.
In dem riesigen Geschäftshause von
Sieding's Söhne brandete am nächsten
Morgen die Arbeit in gewohnter Wei-
se als der junge Chef seinen ersten
Rundgang durch die Räume machte.
An der Zufahrtstreppe stieß er auf zwei
seiner Reisenden, die sich dem Schmitt
der neuensten Muster angezogen hat-
ten. Ueber Hoffmanns Anblick klag
ein Lächeln. "Guten Sie 'mal, lieber
Flein!" meinte er ruhig, "einer Ihrer
Herrn Bettern von der abligen
Linie ist gestern spät abend irgendwo
mit meinem Chauffeur zusammenge-
worfen. Wenigstens hat er für Sie
ein gutes Wort eingelegt und mich
bitten lassen, Sie erst im Juni nach
Süddeutschland zu schicken..."
"Aber, um Gotteswillen, Herr
Hoffmann", stotterte der andere be-
troffen, "das war sicher ein Scherz,
von... meinem..."
"Warum, der Baron hat nicht so
unrecht. Ich bin durchaus einverstan-
den, wenn Sie zuerst die englische
Kundtschaft besuchen!" sagte der Chef
kurz und ernst, jede Einwendung ab-
schneidend. "Aber vorher gehen
Sie, bitte, noch in das Stickerlager
hinüber, und besellen Sie der neuen
Directrice, ich glaube, sie heißt Kost
... daß ich ihr Gehalt um zehn
Mark monatlich gesteigert habe..."
"Ich habe nämlich unerwartet Geld
verdient. Sogar ein Automobil
kann wirklich vielen zum Segen er-
reichen!... 'n Morgen, meine Herr-
ren!" Er eilte davon.
Der Flemin stand völlig perplex
da, seine gemachte Gewandtheit hatte
ihn verlassen. Er streifte sich den
Kopf und stieß nur ein "Donnerwet-
ter" hervor. Und ganz das gleiche
Wort entkiffelte Fräulein Kost, als
sie von ihrer Gehaltsaufbesserung er-
fuhr.

Ein Gefühl der Sicherheit
auf absolute Beständigkeit und Kraft genießt je-
der Besitzer eines
Gilson Motors
"Goes Like Sixty"
Ein mechanisches Meisterstück der höchsten Form
mit unferen verbesserten einfachen Methoden der
Anleitung, Regulierung und Antrieb. Vollständig garantiert. Höchster Wert.
Alle Größen. Verlangte Katalog.
Gilson Manufacturing Co., Ltd.
92 Fort Str. **Guelph, Canada**
Empire Cream Separator Co., Winnipeg, Man., General Agents



The Gatz
Harness Co. Ltd.
1645 Broad-Strasse

Das Gehirn blist
die guten Punkte Ihres Pferdes
zu zeigen, und ein guter Pferde-
verstand wird belohnt, wenn
man seinem Pferde ein hübsches,
gut gemachtes und modernes Ge-
schirr auflegt. Alles in dieser
Gattung in bester Arbeit und
Material ist stets zu finden bei
The Gatz
Harness Co. Ltd.
1645 Broad-Strasse

**Senden Sie Ihr Getreide dies
Jahr an eine unabhängige, zuverlässige
und pünktliche Kommissions-Firma.**
Höchste Preise. Sorgfältige Stadung. Prompte Berichte.
Schreiben Sie um Markt-Prospecte und Versand-Instruktionen.
Thompson Sons & Company
Getreide-Kommissions-Händler
703 R. Grain Exchange. **Winnipeg, Man.**

Geschäfts-Übernahme.
Nache hierdurch bekannt, daß ich die bisher von Jos. Ambrosi
betriebene
Barbier-Stube
übernommen habe und erbitte Ihren geschätzten Zuspruch. Reinliche
und freundliche Bedienung. **Theodor Thomann,**
10. Avenue, Margang-Block.

Royal Kohle, die beste Kohle für den Haushalt.
Kein Staub Kein Schmutz Keine Schlacke
Alles Kohle.
The Regina Coal & Wood Co.
Phone 74 **Limited** 1722 Scarth Str.

Wand-Verputz.
"Empire" Holzfaserverputz
"Empire" Cement-Verputz.
"Empire Finish" Verputz.
"Gold Dust" Finish.
Man brauche Sackelt - Puzbreit und verhäte Unannehmlichkeiten mit
den Feilen.
Manitoba Gypsum Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Die Standard Bank of Canada
Gegründet 1873
Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt.
In unserer Sparkassen-Abteilung
werden Pfanden zu den höchsten laufenden Raten bezahlt. Geld kann je-
derzeit in jedem Betrage (von \$1.00 aufwärts) eingezahlt und ohne vor-
berige Notiz abgehoben werden, wenn gewünscht.
Gemeinsame Konten.
Eine besondere Bequemlichkeit im Gebrauch unserer Sparkassen-Ab-
teilung ist das „gemeinsame Konto“. Geld kann von jedem von zwei
Mitgliedern derselben Haushalts eingezahlt oder abgehoben werden.
Zweiggeschäfte:
Castellanosman: Goodwater, Galbrite, Lohrb, Kronau, Waidhane,
Widale, Weggart, Winton, Wolea.
Alberta: Kamont, Gulgarg, Wundare, Verhob.
Manitoba: Winnipeg.

Das Gefühl der Sicherheit
auf absolute Beständigkeit und Kraft genießt je-
der Besitzer eines
Gilson Motors
"Goes Like Sixty"
Ein mechanisches Meisterstück der höchsten Form
mit unferen verbesserten einfachen Methoden der
Anleitung, Regulierung und Antrieb. Vollständig garantiert. Höchster Wert.
Alle Größen. Verlangte Katalog.
Gilson Manufacturing Co., Ltd.
92 Fort Str. **Guelph, Canada**
Empire Cream Separator Co., Winnipeg, Man., General Agents

The Gatz
Harness Co. Ltd.
1645 Broad-Strasse

Das Gehirn blist
die guten Punkte Ihres Pferdes
zu zeigen, und ein guter Pferde-
verstand wird belohnt, wenn
man seinem Pferde ein hübsches,
gut gemachtes und modernes Ge-
schirr auflegt. Alles in dieser
Gattung in bester Arbeit und
Material ist stets zu finden bei
The Gatz
Harness Co. Ltd.
1645 Broad-Strasse

**Senden Sie Ihr Getreide dies
Jahr an eine unabhängige, zuverlässige
und pünktliche Kommissions-Firma.**
Höchste Preise. Sorgfältige Stadung. Prompte Berichte.
Schreiben Sie um Markt-Prospecte und Versand-Instruktionen.
Thompson Sons & Company
Getreide-Kommissions-Händler
703 R. Grain Exchange. **Winnipeg, Man.**

Geschäfts-Übernahme.
Nache hierdurch bekannt, daß ich die bisher von Jos. Ambrosi
betriebene
Barbier-Stube
übernommen habe und erbitte Ihren geschätzten Zuspruch. Reinliche
und freundliche Bedienung. **Theodor Thomann,**
10. Avenue, Margang-Block.

Royal Kohle, die beste Kohle für den Haushalt.
Kein Staub Kein Schmutz Keine Schlacke
Alles Kohle.
The Regina Coal & Wood Co.
Phone 74 **Limited** 1722 Scarth Str.

Wand-Verputz.
"Empire" Holzfaserverputz
"Empire" Cement-Verputz.
"Empire Finish" Verputz.
"Gold Dust" Finish.
Man brauche Sackelt - Puzbreit und verhäte Unannehmlichkeiten mit
den Feilen.
Manitoba Gypsum Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Manitoba Gypsum Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Das Gefühl der Sicherheit
auf absolute Beständigkeit und Kraft genießt je-
der Besitzer eines
Gilson Motors
"Goes Like Sixty"
Ein mechanisches Meisterstück der höchsten Form
mit unferen verbesserten einfachen Methoden der
Anleitung, Regulierung und Antrieb. Vollständig garantiert. Höchster Wert.
Alle Größen. Verlangte Katalog.
Gilson Manufacturing Co., Ltd.
92 Fort Str. **Guelph, Canada**
Empire Cream Separator Co., Winnipeg, Man., General Agents

The Gatz
Harness Co. Ltd.
1645 Broad-Strasse

Das Gehirn blist
die guten Punkte Ihres Pferdes
zu zeigen, und ein guter Pferde-
verstand wird belohnt, wenn
man seinem Pferde ein hübsches,
gut gemachtes und modernes Ge-
schirr auflegt. Alles in dieser
Gattung in bester Arbeit und
Material ist stets zu finden bei
The Gatz
Harness Co. Ltd.
1645 Broad-Strasse

**Senden Sie Ihr Getreide dies
Jahr an eine unabhängige, zuverlässige
und pünktliche Kommissions-Firma.**
Höchste Preise. Sorgfältige Stadung. Prompte Berichte.
Schreiben Sie um Markt-Prospecte und Versand-Instruktionen.
Thompson Sons & Company
Getreide-Kommissions-Händler
703 R. Grain Exchange. **Winnipeg, Man.**

Geschäfts-Übernahme.
Nache hierdurch bekannt, daß ich die bisher von Jos. Ambrosi
betriebene
Barbier-Stube
übernommen habe und erbitte Ihren geschätzten Zuspruch. Reinliche
und freundliche Bedienung. **Theodor Thomann,**
10. Avenue, Margang-Block.

Royal Kohle, die beste Kohle für den Haushalt.
Kein Staub Kein Schmutz Keine Schlacke
Alles Kohle.
The Regina Coal & Wood Co.
Phone 74 **Limited** 1722 Scarth Str.

Wand-Verputz.
"Empire" Holzfaserverputz
"Empire" Cement-Verputz.
"Empire Finish" Verputz.
"Gold Dust" Finish.
Man brauche Sackelt - Puzbreit und verhäte Unannehmlichkeiten mit
den Feilen.
Manitoba Gypsum Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Manitoba Gypsum Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Manitoba Gypsum Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Saskatchewan Courier

Veröffentlicht jeden Mittwoch.
Besitzer: The Saskatchewan Courier Co., Ltd.
Redaktion und Geschäftsstelle: 224, 226, 228, East Saskatchewan Street, Regina, Sask.

Abonnementpreise:
Für Kanada: \$1.00
Für den Vereinigten Staaten: \$1.50
Für Europa: \$2.00

Postamtliche Zulassung:
Dieses Blatt ist als Zeitung eingetragener Postamtlicher Zulassung.
Die Postämter sind verpflichtet, es als Zeitung zu befördern.

Verantwortlicher Herausgeber:
Herrn J. H. McMillan, 224, 226, 228, East Saskatchewan Street, Regina, Sask.

Ausland.

Deutschland.

Berlin, 27. Aug. — Die hiesigen Blätter tragen in der Besprechung der Waffensache zum Teil wieder eine harte Haltung zum Ausdruck. Sie weisen darauf hin, daß es in Ägypten Verhältnisse gibt, die auch in Deutschland die Verhältnisse sind, die sich nach langer Kämpfe haben zu verbessern und zu einem Frieden zu kommen. Die Unfähigkeit der Lage in der auswärtigen Politik und die Gefahr, daß ein solches Ereignis, das die Welt in einen Krieg verwickeln würde, nicht zu vermeiden ist.

Bei Radmanöver, die die Torpedobootsflotte gegen U-Boote in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in der Meeresbucht abhielt, wurde der schwedische Dampfer 'Svefvingen' von dem U-Boot 'Höfen' gerammt und fast in kurzer Zeit in die Luft gesprengt. Die Mannschaft wurde getötet, ohne daß jemand verletzt wurde. Die U-Boote erlitten keine Beschädigungen.

Berlin, 24. August. — Auf der Reichsversammlung in Berlin wurde ein neuer Spruch der deutschen Kriegsgefangenen in Italien übergeben. Die deutschen Kriegsgefangenen in Italien sind in großer Zahl. Die deutsche Regierung hat sich bemüht, ihre Interessen zu wahren. Die Kriegsgefangenen sind in großer Zahl. Die deutsche Regierung hat sich bemüht, ihre Interessen zu wahren.

Damburg, 27. Aug. — Von großen Menschenmengen mit Jubel begrüßt, ist heute Nachmittag das Kaiserpaar mit seinen Söhnen, der Prinzessin Victoria Luise und einem allmählichen Gefolge in Altona eingetroffen. Am morgen der Parade des 9. Armeekorps teilzunehmen. Vor dem Rathaus begrüßt der Bürgermeister die Kaiserlichen mit einer Ansprache, und dem Kaiser wurde ein Ehrenkränzchen überreicht. Nach der Begrüßung fuhr das Kaiserpaar, von einer Schar von Ehrenwachen eskortiert, nach Neumühlen, um dort die Stadt 'Hohenoller' zu betreten. Abends fand im Hotel Kaiserhof ein Bankett der Schleswig-Holsteiner statt.

Washington selbst erklärt haben, nichts Ungewöhnliches ist, da fremde Kriegsschiffe schon häufig hier, namentlich in der Chesapeake-Bay, Manöver abgehalten haben, ebenso wie unsere Schiffe der pazifischen Flotte zu wiederholten Malen in ähnlichen Gewässern. Falls die Bewegungen der 'Bremen' innerhalb der Dreimeilen-Grenze vor sich gingen, wäre die Regierung sicherlich im Erlaubnis gerufen worden und hätte diese ebenfalls erteilt. Der Geschäftsträger der deutschen Botschaft hat dem Staats-Departement indes mit der Mitteilung gemacht, daß die 'Bremen' vom 25. bis 27. August in New Bedford sein würde, und nichts von Torpedoboots-Manövern erwidert.

Damburg, 27. Aug. — Der Senat hat heute Abend dem Kaiser ein Bankett. Am Bankett einer Rede über die antwortende Wirkung der Konvention im Weltmarkt las der Reichsarzt.

Nach dem Entschlusse der Damburger riet verheben, glaube ich, es als ihre Meinung anzunehmen zu können, daß unsere Flotte noch weiter vergrößert werden sollte, um sicher zu sein, daß uns niemand den Platz an der Sonne, auf den wir ein Recht haben, streitig machen kann.

Kaiser Wilhelm hat dem amerikanischen Professor Elias Hunsinger, der den Lehrstuhl für Biologie an der Harvard-Universität inne hat, den Orden Adler-Orden zweiter Klasse verliehen. Professor Hunsinger war amerikanischer Austauschprofessor an der Berliner Universität für 1910 und 1911.

Am Mittwoch vollzogen die Doktoren Kemond und Orinda in der Freiburger Universitäts-Klinik eine Operation an Prinz Jaime, dem zweiten Sohn des spanischen Königs, um ihn von einem Keim- und Halsleiden zu befreien, an dem der Prinz seit seiner Geburt gelitten hat. Die Operation ist gut verlaufen.

Bei Radmanövern, die die Torpedobootsflotte gegen U-Boote in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in der Meeresbucht abhielt, wurde der schwedische Dampfer 'Svefvingen' von dem U-Boot 'Höfen' gerammt und fast in kurzer Zeit in die Luft gesprengt. Die Mannschaft wurde getötet, ohne daß jemand verletzt wurde. Die U-Boote erlitten keine Beschädigungen.

Berlin, 24. August. — Auf der Reichsversammlung in Berlin wurde ein neuer Spruch der deutschen Kriegsgefangenen in Italien übergeben. Die deutschen Kriegsgefangenen in Italien sind in großer Zahl. Die deutsche Regierung hat sich bemüht, ihre Interessen zu wahren. Die Kriegsgefangenen sind in großer Zahl. Die deutsche Regierung hat sich bemüht, ihre Interessen zu wahren.

Damburg, 27. Aug. — Von großen Menschenmengen mit Jubel begrüßt, ist heute Nachmittag das Kaiserpaar mit seinen Söhnen, der Prinzessin Victoria Luise und einem allmählichen Gefolge in Altona eingetroffen. Am morgen der Parade des 9. Armeekorps teilzunehmen. Vor dem Rathaus begrüßt der Bürgermeister die Kaiserlichen mit einer Ansprache, und dem Kaiser wurde ein Ehrenkränzchen überreicht. Nach der Begrüßung fuhr das Kaiserpaar, von einer Schar von Ehrenwachen eskortiert, nach Neumühlen, um dort die Stadt 'Hohenoller' zu betreten. Abends fand im Hotel Kaiserhof ein Bankett der Schleswig-Holsteiner statt.

Österreich-Ungarn.

Wien, 27. Aug. — Zahlreiche Schiffsbesuche des Transportdienstes 'Jeged' sind, wie eine heutige Meldung aus dem Kriegsschiffen Pola meldet, arretiert worden. Das Hilfsschiff der V. u. M. Kriegsmarine war, wie gestern gemeldet, an dem San Marco neben im Adriatischen Meer, dem Zerstörer 'Höfen' gesunken, und schon hatte man sich betriebs des Schiffes der 600 Köpfe zählenden Mannschaft an Bord des 'Jeged' großer Verwirrung in Pola und den hiesigen Marinestellen hinübergeben. Der sofort geleistete Beistand hat aber die Rettung der gesunkenen Besatzung ermöglicht. Das Schiff selbst scheint unrettbar verloren zu sein.

Die Wiener 'Neidspott', das Organ des Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, das seiner unbesonnenen Haltung wiederholt Ausdrück gegeben hat, legt gegen die Wiederkehr der Geschäftsleute des englischen Botschafters Garthorn in der 'Wiener Neuen Presse' ihren Protest ein. Die 'Neidspott' schreibt, daß die schändlichste österreichische Feindschaft in letzter Zeit sich nicht dazu hergeben dürfe, bei Anstößen der englischen Diplomatie gegen das verbündete Deutsche Reich die Sekundantenrolle zu übernehmen. Deutschland möge sich indessen nicht beunruhigen. Österreich sei und bleibe bundestreu.

Budapest, 27. Aug. — Der ungarische Unterrichtsminister hat das Projekt der Gründung einer evangelisch-canadischen Partien-Universität in Großwardein so gut wie abgeschlossen. Der Kostenanschlag beträgt \$1,000,000. Es sind nur noch einige unumwundene Meinungsäußerungen zu erledigen. Man hofft, daß der Preis im Oktober 1911 unter-

den wird. Die Idee zur Gründung der Universität stammt von dem kanadischen Pastor Joseph Beitzinger, der Ungarn im Jahre 1910 bereiste. Da er an Ort und Stelle bedeutende Unterstützung fand, so unternahm er es, die nötigen Fonds in den Vereinigten Staaten und Kanada aufzubringen. Ein Grundbesitzer in Großwardein hat ein Grundstück von genügender Größe gekauft.

Es ist beabsichtigt, Partien-Beitragende aus Ungarn, sondern aus Studenten anderer Nationalität sollen aufgenommen werden. Man erwartet, daß eine Anzahl Anwerber gern von dem Lehrkurs Gebrauch machen wird. Für die Vorzüge und die Unterstützung der Universität sind die angrenzende und die deutsche Sprache offiziell.

Wien, 27. Aug. — Im Walde bei Jöh wurden gestern die Prinzessin Viktoria von Bayern, die älteste Tochter des Kaisers Franz Joseph, und ihre Hofdame, die Baronin v. Radich, von einem Unwetter überfallen. Die Prinzessin wurde verletzt, und ihre Hofdame wurde getötet. Die Prinzessin wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Hofdame wurde in ein Krankenhaus gebracht.

London, 27. Aug. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

London, 27. Aug. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

Frankreich.

Cherbourg, 27. Aug. — In Verbindung mit den Radmanövern nach dem am Montag aus dem Vordere in Paris verabschiedeten Gemälde 'Mona Lisa' hat die Hafenpolizei von Cherbourg der Volkswirtschaft in Paris gemeldet, daß gegen Mittag zwei Personen, die zwei Verwundeten mit einer Dolchstiche in der Mitte trugen, auf dem Dampfer 'Maiter Wilhelm II.' nach New York abfahren. Die Personen waren klein und dunkel. Die Hafenpolizei glaubt, daß die Dolchstiche von dem Gemälde 'Mona Lisa' war. Die New Yorker Polizei ist in Kenntnis gesetzt worden.

Italien.

Rom, 27. August. — Der Papst hat heute Morgen die Messe und besah sich später nach den Gärten des Vatikan, wo er seit seiner Krankheit den ersten Besuch empfing, der nicht seiner privaten Umgebung angehörte. Die Audienz wurde dem Kardinal Kreuze de Albuquerque, Erzbischof von Rio de Janeiro, erteilt. Der Kardinal wollte sich vom Papst verabschieden, da er heute Abend nach Amerika abreist. Der Papst machte den Eindruck eines völlig Genesenen. Er interessierte sich lebhaft für die Angelegenheiten der Erzbischofe des Nordens und erteilte zum Schluß der Audienz den katholischen Gemeinden Süd-Amerikas den apostolischen Segen.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Aug. — Der Vertragsgesellschaft, die die Bulgalo-Bahn um ungefähr die Summe geschätzt hat, und der neben dem treibenden Direktor der Bahn, Erselen, Keraton, zwölf Personen der vorerwähnten Art angehören, wird jetzt der Prozess gemacht werden. Es ist bereits den dreizehn Richtern in der von Bulgalo-Banama dem früheren Direktor der Privatbahn, Erzelen, Keraton, und seinen Gehilfen, sowie dem einzigen Direktor der Bulgalo-Bahn, Erselen Keraton, die Verfügung wegen großer Betrugsvergehen einsehend gemacht worden.

Finland.

Helsingfors, 27. August. — Eine Versammlung, an der unter dem Vorsitz Richter Tompsohn, des Prä-

sidenten des finnischen Landtages, die hierher aus dem Bürger von Wiborg teilnahmen, hat heute hier beschlossen, eine Vertretung aller Gemeinden des Gouvernements Wiborg einzuberufen, um gegen die Ausweisung der Gemeinden Sibinob und Helsingfors aus dem Gouvernements Wiborg und ihre Einverleibung in das Gouvernements St. Petersburg zu protestieren. Der Entwurf eines Gesetzes zu diesem Zweck ist kürzlich vom Jaren beiläufig worden, um der Duma vorgelegt zu werden. In Finnland herrscht große Verwirrung aus Anlaß dieser Maßnahmen, in der man den ersten Schritt zur Aufteilung des Landes sieht.

London, 27. Aug. — Der Minister für die Angelegenheiten der Kolonien hat heute in der Kammern die Angelegenheiten der Kolonien in Bezug auf die 'Lusitania' besprochen. Er hat erklärt, daß es sich um ein Verbrechen handelt, und daß die Regierung die Angelegenheiten der Kolonien in Bezug auf die 'Lusitania' besprochen hat.

London, 27. August. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

London, 27. August. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

London, 27. August. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

London, 27. August. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

London, 27. August. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

London, 27. August. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

London, 27. August. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

London, 27. August. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

London, 27. August. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

London, 27. August. — Drei Ehenbündnisse von Passagieren gingen heute Mittag von hier ab, um die 'Lusitania' zu erreichen, die im Mittelmeer nach Liverpool abfährt. Die 'Lusitania' ist der erste Canadadampfer, der in dieser Woche von Waring verlassen hat. Sie befördert außer ihren eigenen Passagieren auch die Passagiere der 'Campania', deren Fahrt rückgängig gemacht wurde.

Portugal.

Lissabon, 27. August. — Die politische Lage in Portugal nimmt eine ernste Wendung. Die republikanische Partei ist jetzt völlig gelähmt. Die fortschrittliche Richtung unter Führung des provisorischen Justizministers Alfonso Costa und der konservativen Älteren unter Führung des provisorischen Ministers des Innern, Antonio Almeida, und Canada erklären sich einander bei der Präsidentenwahl gegen den Herrn, wodurch die Genügsamkeit der Parteien erlangt. In der Stärke der beiden Parteien besteht kein großer Unterschied. Präsident Arriaga bietet alles auf, um die rivalisierenden Älteren der Partei zu vereinen. Seine Ansichten auf Erfolg werden aber nicht als richtig betrachtet. Es ist wahrscheinlich, daß das Vorkommen nach der Bildung eines neuen Kabinetts vertagt wird. Man erwartet jedoch, daß die Wiedereröffnung zu hiesigen Kämpfen in der Kammer führen wird. Eine der wichtigsten Vorlagen des kommenden Winterkabinetts wird ein Reu-Genauir des Treuungsgesetzes sein. Das bisherige Gesetz wurde zwar im Prinzip für gerecht erachtet, doch sind ihm drastische Klauseln durch den Einfluss Costa's eingefügt worden. Costa erlangt dadurch die Unterstützung der extremen Republikaner.

Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Regierung jedenfalls den rücksichtslosen Angriffen der Anhänger des Ministers Costa nicht Stand halten kann. In diesem Falle wäre eine Auflösung der Kammer unvermeidlich.

Die Streitigkeiten nehmen einen Verlauf, der auf das Land schlimme Folgen einschleppen dürfte. Hierzulande sind sich die Anhänger der Regierung und der Opposition einander gegenüber. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'.

Die Streitigkeiten nehmen einen Verlauf, der auf das Land schlimme Folgen einschleppen dürfte. Hierzulande sind sich die Anhänger der Regierung und der Opposition einander gegenüber. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'.

Die Streitigkeiten nehmen einen Verlauf, der auf das Land schlimme Folgen einschleppen dürfte. Hierzulande sind sich die Anhänger der Regierung und der Opposition einander gegenüber. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'.

Die Streitigkeiten nehmen einen Verlauf, der auf das Land schlimme Folgen einschleppen dürfte. Hierzulande sind sich die Anhänger der Regierung und der Opposition einander gegenüber. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'.

Die Streitigkeiten nehmen einen Verlauf, der auf das Land schlimme Folgen einschleppen dürfte. Hierzulande sind sich die Anhänger der Regierung und der Opposition einander gegenüber. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'.

Die Streitigkeiten nehmen einen Verlauf, der auf das Land schlimme Folgen einschleppen dürfte. Hierzulande sind sich die Anhänger der Regierung und der Opposition einander gegenüber. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'.

Die Streitigkeiten nehmen einen Verlauf, der auf das Land schlimme Folgen einschleppen dürfte. Hierzulande sind sich die Anhänger der Regierung und der Opposition einander gegenüber. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'.

Die Streitigkeiten nehmen einen Verlauf, der auf das Land schlimme Folgen einschleppen dürfte. Hierzulande sind sich die Anhänger der Regierung und der Opposition einander gegenüber. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'.

Die Streitigkeiten nehmen einen Verlauf, der auf das Land schlimme Folgen einschleppen dürfte. Hierzulande sind sich die Anhänger der Regierung und der Opposition einander gegenüber. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'. Die Regierung ist für die 'Lusitania' und die Opposition ist für die 'Campania'.

Northern Crown Bank
Haupt-Office: Winnipeg
Autorisiertes Kapital: \$6,000,000
Eingezahltes Kapital: \$2,200,000
Direktoren:
Präsident: Sir D. J. McMillan, K. C. B. C.
Vize-Präsident: Capt. Wm. Roblinson
General Manager: Frederick Nation
Supt. der Filialen: Robt. Campbell, F. R. McCarthy
Allgemeine Bankgeschäfte besorgt.
W. A. Logan, Manager, Regina Filiale

UNION BANK OF CANADA
Kapital, Ueberschuß und Reserven: \$8,032,000
Zinseszinsen (über): \$52,000,000
Ländliche Bankgeschäfte.
Da die Bezahlung unerschwerter über 230 Zweigstellen ländlichen Gemeinden dienen, haben wir natürlich besondere Aufmerksamkeit den Anforderungen gewidmet, welche Farmer, Händler, Jäger, Holzhandler und Kaufleute an die Banken stellen. Unsere Fähigkeiten, um Ihre Geschäfte oder Ihre persönlichen Bank-Konten zu führen, sind vollständig.
Sparten-Abteilung in jedem Zweiggeschäft.
Regina Zweig: W. S. Carter, Manager
Winnipeg Zweig: J. A. Griffin, Manager

Imperial Bank of Canada.
Autorisiertes Kapital: \$10,000,000
Unterzeichnetes Kapital: \$ 5,905,000
Eingezahltes Kapital: \$ 5,575,000
Reserve-Fond: \$ 5,575,000
Zweigbanken in Saskatchewan:
Balgonie, Broadview, Hague, Moorhead, North Battleford, Rosetown, Easton, Wilkie. Desgleichen in allen Hauptorten Kanadas.
Sparbank-Abteilung.
Zinsen bezahlt auf Depositionen vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.
J. A. WETMORE, MGR., Regina Zweig.

The Great West Permanent Loan Company
Eingezahltes Kapital: \$1,825,000.
Reserven: \$520,000.
Spar-Abteilung.
Zinsen zu 4 Prozent per Jahr, halbjährlich gutgeschrieben, werden auf alle Spar-Einlagen gewährt.
Zinsen zu 5 Prozent per Jahr, halbjährlich gutgeschrieben, werden auf Einlagen gewährt, welche für drei Jahre oder mehr unförderbar gemacht werden.
Regina Zweig: Ueber der Royal Bank.
A. B. McGill, Geschäftsführer.

Deutsche Besucher für Winnipeg
welche sich über Zähne nachsehen, blombieren oder auch ausziehen
lassen wollen, mögen sich an den einzigen deutschsprechenden Zahnarzt in Winnipeg wenden, Schmeissler Zahnarzt, Schlegel mit Zahnarzt, abjourniert, langjährige Erfahrung, praktizierte in Europa und Amerika.
Dr. C. Stitzke-Moznes, Winnipeg, Man.
629, Main Str. 646 Logan Ave. Eingangs Logan Ave.
Adr.: Dr. Gordon, Phone: Gary Str. 3600.

William Peterson
Der Gold Shield Wein und Likör Laden.
Rheinweine, Schnapps, Ahe Whisky und beste Sorten Biere.
Broad Str. Regina, Sask.

Hausfliegen
werden im Dünger gebrütet und gedeihen im Schmutz. Wissenschaftler haben entdeckt, daß sie sehr verantwortlich sind für die Ausbreitung von Schwindfucht, Typhus, Diphtheritis, Ruhr, Kinderkrankheiten der Eingeweide u. s. w.
Jedes Paket von Wilson's Fly Pads
blet mehr Fliegen als 300 Bogen Fliegenpapier.

Für Cigarren, Tabak, Cigaretten und Pfeifen empfehle ich mich. Gute Ware. Richtige Preise. R. E. Boas, 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 400.

Von Hab und Fern. Reginald, Sask., 29. August 1911. Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

gedenkt sich ein neues Heim zu gründen in der schönen Stadt Regina, er gedenkt die Schwestern zu betreiben. Hoffentlich wird er gute Geschäfte dort machen.

Am 25. August grüße ich meine Freunde in Ostaustr. und alle Leser des Courrier. Jakob A. Schmidl.

Wahram Hill, Sask., 29. August. Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

Der Herr Courrier hat mich sehr erfreut durch die Veröffentlichung des Briefes, den Sie mir am 24. August in dem Briefkasten überlassen haben. Ich bin sehr dankbar für die Bemerkungen, die Sie mir in dem Briefe machen. Ich werde mich bemühen, die Sache so zu erledigen, wie es Ihnen am besten ist.

das warme schöne Wetter ist wie geschaffen für dieselbe. Also, wenn das Parlament noch in diesem Jahre den Gegenstandsvertrag mit den Staaten annimmt, dann können die Herren Farmer auf eine besonders gute Einnahme rechnen.

Am 21. September ist die Wahl für das neue Parlament und der Farmer, welcher sich nicht gerne eine Aute für seine eigenen Interessen macht, der gebe keine Stimme ab für den Kandidaten der liberalen Partei, für jene Partei, die uns den vorzeitigen Vertrag mit den Staaten fiktiv will. Seitdem die liberale Partei bei den Wahlen führt, ist Canada erst etwas geworden und jedes Jahr hat diese Partei irgend einen Schatz oder Vorteil für die Farmer ins Leben gerufen, während die andere Partei das gerade Gegenteil für die Landwirtschaft wollte.

Wir Farmer wollen gar nicht egoistisch sein und wir an weiteren Vorteil denken; wir wollen das Wohl unseres neuen Heimatlandes bedenken bei der Wahl und für diejenige Partei stimmen, die Canada zur Blüte gebracht hat. Also Farmer, alle auf zur Wahl und tretet einstimmig ein für die Wohlfahrt des Landes, für eure Freunde, die Kandidaten der Farmerpartei unserer liberalen Partei, unter Leitung des großen Staatsmannes, des Vaters Canadas, Sir Wilfrid Laurier. Gott erhalte uns diesen ausgezeichneten, reich begabten Vorkämpfer des Landes noch viele Jahre! Wir können im Parlament keine Schritte der andern Richtung gebrauchen, die viel verheerend und nachher wenig halten. Die vor der Wahl sich als unsere Freunde aufstellten und nach der Wahl den geschwollenen Willen herausfeierten, uns nicht mehr kennen und für unsere Sitten tauglich Leute, die nicht einsehen, daß Canada's Zukunft einzig und allein, wenigstens heute noch, von der Landwirtschaft abhängt, die können im Parlament keine Schritte der andern Richtung gebrauchen, die viel verheerend und nachher wenig halten.

Die vor der Wahl sich als unsere Freunde aufstellten und nach der Wahl den geschwollenen Willen herausfeierten, uns nicht mehr kennen und für unsere Sitten tauglich Leute, die nicht einsehen, daß Canada's Zukunft einzig und allein, wenigstens heute noch, von der Landwirtschaft abhängt, die können im Parlament keine Schritte der andern Richtung gebrauchen, die viel verheerend und nachher wenig halten.

Wenn nicht das Volk der Zweige sich schaffte Brot im Tal, Dann führen auch dem Berge Die Großen allzumal.

So singt ein deutscher Dichter im alten Vaterlande sehr richtig, und können wir diesen Vers ganz besonders für Canada in Anwendung bringen, da ja hier nur ein kleiner Schatten von Industrie gegen Deutschland vorhanden ist.

Die Grute nicht in diesen Schritte sehr unklar; Pläne und Pläne sind sehr gut, hat aber keine Ausführung. Die Grute nicht in diesen Schritte sehr unklar; Pläne und Pläne sind sehr gut, hat aber keine Ausführung.

Die Grute nicht in diesen Schritte sehr unklar; Pläne und Pläne sind sehr gut, hat aber keine Ausführung. Die Grute nicht in diesen Schritte sehr unklar; Pläne und Pläne sind sehr gut, hat aber keine Ausführung.

Die Grute nicht in diesen Schritte sehr unklar; Pläne und Pläne sind sehr gut, hat aber keine Ausführung. Die Grute nicht in diesen Schritte sehr unklar; Pläne und Pläne sind sehr gut, hat aber keine Ausführung.

Reiche Auswahl in Wecker-Uhren. Trantinge aller Größen und Heiratstulzen sind bei uns zu haben. Reparaturen gut und billig. Für Angengläser sendet Euch an uns. M. G. Howe, Optiker und Juwelier, Scarth Straße, Regina.

Korrespondenz aus der Bukowina. Satalmar, 17. August 1911. — Sehr geehrte Schriftleitung! Trodem ich auch in der heute hier eingetroffenen Zeitung vom 2. August d. J. keine Antwort von Herrn Peter Wolf finde, will ich nicht mehr länger warten und meinen lieben Satalmarern in der Ferne manderlei Nachrichten zukommen lassen. Leider sind diese nicht erreichlich.

Die heutige Grute ist auch wieder wie vernichtet. Ein zur unrichtigen Zeit eingetretenes Regenwetter, das lange anhielt und überall nutzbares Bodwasser verursachte, hat an allen Früchten und fast in der ganzen Bukowina ganz erheblichen Schaden anrichtet. Doch mit einem Male war noch nicht genug. Nach einigen schönen Tagen trat wieder Regenwetter und Bodwasser ein in derselben Dauer und Stärke. So kam es, daß viele Beirträge, die noch nicht abgemäht werden konnten wegen des Regenwetters, auf den Halmen ausmühen, die aber, die auf der Erde lagen, verfaulten. Kartoffeln, die längere Zeit in Wasser standen, faulen selbstverständlich und der Ackerbau kam infolge zu früher Bitterung auch nicht recht zur Entwicklung kommen.

Der Schaden in der Bukowina durch diese Bodwasserkatastrophe geht in die Millionen. Hat doch der hiesige Wühlentwiler Herr Seindrich Hennig allein einen Schaden von 3 bis 4000 fl. erlitten. Andere armen Landwirte sind begreiflicher Weise sehr niedergeschlagen, da ihnen die dritte Ernte verwehrt. Sie verzweifeln oder democh nicht und halten mit feher Treue an ihrem Wohl, von dem sie wissen, daß er wohl schlagen und vermindert, aber auch heilen und vermindern kann.

Vor ungefähr 2 Wochen haben wir den hiesigen Wühlentwiler Herrn Ferdinand Wessner zu Grabe getragen. Der hier und in der Umgegend bei Jung und Alt beliebt gewesene Mann ist nach wenigen Tagen leichtem Unwohlsein plötzlich und ganz unerwartet einem Schlaganfall erlegen. Er hinterließ eine Witwe mit 4 unverheirateten Kindern und stand im 61. Lebensjahre.

In der vorigen Woche verstarb hier den 38 Jahre alten Peter des Josef Wolf, der eine Witwe mit 6 unverheirateten Kindern zurückließ. Er gehörte schon einige Jahre dem Wühlentwilerverein an, lebte in stiller Frömmigkeit und Jüdischgevoebenheit, war ein äußerst braver Haus- und Familienmutter und mußte nun einem langwierigen, unheilbaren Lungenleiden erliegen.

Unser Bürgermeister Herr Carl Weber beehrte seinen an Altruismus schwer erkrankten Bruder, den L. Richter Herrn Johann Weber mit 6 Tadeln nach Baden bei Wien. Dieser hier eingetroffene Nachrichten lauten günstig und erreichlich.

Wetterbericht. Gestern erhielt ich von Herrn Wilhelm Halbgebach ein recht liebes Schreiben, worin er mir die Ermächtigung zur sofortigen Vertiefung der Scherzzeit von Herrn Peter Wolf zuwendend 7 Dollars an hiesige würdige Arme (Witwen und Waisen) erteilt. Ich werde nach bestem Wissen und Gewissen handeln. An Herrn Halbgebach geht auch heute ein Schreiben von mir.

Für diesmal soll's genug sein — Indem ich allen, die mich kennen, recht herzliche und treuherzige Grüße übermittle, verbleibe ich Euch Simon lauer, Wehrer.

Für die Küche. Tammbraten. Reulen und Wäden werden gespült, gefolgt und gepfeffert und in reichlich heißer Butter unter öfterem Begießen braun gebraten. Ist dies geschehen, gibt man feinschnittig geschnittene Champignons, einige ebenso geschnittene gelbe Rüben und etwas feine Petersilie zu und schirbt den Braten in den Ofen, bis er vollständig weich geworden. Kurz vor dem Anrichten wird das Fett abgeseigt, die Sauce mit etwas feinem Sauerrahm gebunden und der Fond mit Wasser losgelöst.

Einfache Kartoffelsuppe. Kleine, gleichmäßig geschnittene Wäden werden abgekocht, bis sie gar sind, aber sie dürfen nicht so weich sein, daß sie beim Schneiden zerfallen. Es ist besser, bei diesen Kartoffeln diesen Grad zu treffen. Sie werden geschält, noch warm geschnitten, dann mit reichlich feinem Öl übergoßen und stehen gelassen. Dann gerührt man ein Öl, füllt tropfenweise unter feinem feinstem Wäden Öl hinzu, bis das Öl dicklich ist; dann nimmt man eine halbe Tasse weichen Mehl und 1/2 Tasse heißes Wasser zusammen, schüttet dies über den Salat, gibt Salz und Pfeffer und eine große geriebene Zwiebel daran und läßt ihn langsam mehrere Male aus einer Schüssel in eine andere gleiten, zum Vermischen, so gebrochen die Zwiebel nicht so als beim Rühren. Zuletzt wird das Öl darüber hin gegeben und durch Schütteln damit verbunden. Sehr gut schmeckt eine Linsenbratung feingehackter Sellerie daran.

Gefüllte Schweinsbrust. Die Schweinsbrust wäscht man, trocknet sie sehr schnell sorgfältig ab, läßt das Fleisch von den Rippen, streicht die unten angegebene Füllung darauf, rollt das Fleisch und näht es zu oder umwickelt es mit Baumwolle. Für Füllung läßt man eine feingehackte Zwiebel mit 3 Unzen feingehacktem Speck gelblich rösten, füllt 1/2 Pfund enthäutete und gefächte Kalbsleber, ebenso viel feingehacktes mageres Schmalzfleisch, etwas ungewürzte Semmel, Salz, Pfeffer, 2 Eier dazu und vermischt Alles recht gut. Nun legt man die Brust in eine Bratpfanne mit wenig Wasser, läßt sie im eigenen Fett im Ofen unter öfterem Begießen gar dünken, macht, nachdem das Fleisch weich ist, die Sauce mit etwas Braumehl feimig.

Braunes Enten-Ragout. Da das Klein eine Ente für eine Familie nicht ausreicht dürfte, so muß man meist ein zweites Klein dazu fügen. Oder man verlangt das Gericht, indem man eine Anzahl (natürlich ohne Zucker zubereitete Kartoffeln) in Salzwasser gar kocht und um das Ragout anrichtet. Außerdem kann man noch gedörrte Kalbsfleisch dazu geben. Man kocht das gedörrte Klein in Wasser, giebt 2 entgrüete Sardellen, etwas Zitronenschale, eine Zwiebel, Pfeffer, Salz und ein Stückchen Muskatblüte, bestreut auch ein Glas Portwein dazu, nimmt das Fleisch heraus, sobald es weich ist, giebt die Brühe durch ein Sieb, verfährt sie mit einer braunen Mehlbröckchen und schmeckt sorgfältig ab. Dann wird sie über das in kleine Stücke geschnittene Klein gefüllt.

Gullisch-Suppe. Rapp drei Unzen Fett oder Speck werden mit einer feingehackten Zwiebel goldgelb gebraten, dann giebt man Paprika, Salz, 1/2 Pfund oder auch mehr feinstückig geschnittenes, mageres Rindfleisch, eine Pfefferpfeife gebastene Kümmele, eine Pfefferpfeife Majoran, ein kleines Stückchen zerdrückten Knoblauch und 3 Schüffel Tomatenmus oder in Ermangelung dessen 2 ganze Tomaten dazu. Hat dies gut gedünkel, dann wird es mit 1 Quart Wasser aufgegoßen und mit 2 rohen, in kleine Würfel geschnittenen Kartoffeln fertig gekocht. Kleine Fleckchen aus Rubelgelb werden erst in Salzwasser gekocht, abgeseigt und nun in die Suppe gegeben.

Fleischsalat mit Sellerie. Eine Sellerieknolle wird gar gekocht, nach dem Erkalten geföhlt und in feine Streifen oder in Scheiben geschnitten. Mandarin löst man auch die geföhlt Röhle, weil das letztere Zeit dauert. Ebenso schneidet man einige gekochte, erkalte Kartoffeln in Streifen oder Scheiben, eine bis zwei geföhlt Pfefferquerten, die Fleischsalat und zwei bis drei große geföhlt Pfeffer und macht den Salat mit Öl, Essig, Pfeffer, Salz, Brühe, etwas Zitronensaft u. s. w. an. Der Salat muß wie jeder Fleischsalat vor dem Aufftragen 2-3/4 Stunden durchziehen und wird mit Gurken- und Gierscheiben garniert.

Gefüllte Kartoffeln. — Ueber gebliebenes Brotensfein wird mit etwas Petersilie fein gewiegt und in Butter gedämpft; wenn erkalte, werden Salz und Pfeffer, etwas saure Sahne und drei Eier dazu gerührt. Große, runde Kartoffeln werden geschält und auf einer Seite gerade geschnitten, daß sie flach, ebenso wird die entgegengesetzte Seite abgeschnitten. Die Kartoffeln werden mit einem Löffelbohner ausgefüllt. Die Fülle wird eingekühlt und die Kartoffeln im Braten langsam gedämpft, bis die Brühe eingedampft ist. Sind sie dann mit etwas Butter angebraten, läßt man sie mit Brotensfein anrichten und richtet sie mit einer Butter Sauce an.

Aus der Fortbildungsschule. Der Schüler hat in seinem Lebenslauf geschrieben: Meine Eltern leben beide noch. Mein Vater ist von Beruf Bauer. Von dem Lehrer gefragt, weshalb er das Wort "Vater" auseinander geschrieben habe, erklärt der Schüler: Sie leb'n getrennt und der Vater ist auf 2 Wochen eingesperrt.

Erkannt Patient: "Meine Krankheitsgeschichte brauche ich Ihnen gar nicht zu erzählen, Herr Doktor, ich lebe wohl schon, was mich betrifft? Allerdings, aber das ist ja nichts zu sagen. Schützen Sie nur mal Ihr Bierberg aus!"

Kirchliche Nachrichten. Katakomben. In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Edenwald, Sask. — Parodie Edenwald des General-Konzils der evang.-luth. Kirche von Nordamerika; Pastor J. J. Fürt, Edenwald P. O., Sask. Kaffeekonzert jeden Sonntag, Morgens 11 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag, Morgens 10 Uhr. Deutsche Schule jeden Sonntag von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Konfirmandenschule jeden Freitag von 9 Uhr Morgens an. J. J. Fürt, Pastor.

Parodie Lemberg. Gottesdienst in Lemberg jeden Sonntag, ausgenommen den ersten und letzten Sonntag im Monat Juli (späte Zeit). Nachmittags an diesen Sonntagen 2 Uhr in Pövalant. Am letzten Sonntag im Monat Vormittags 11 Uhr in Pövalant. Am letzten Sonntag 2 Uhr in Lemberg. Jeden ersten Sonntag im Monat in Kallach um 1/2 7. (späte Zeit).

Parodie Wheatons des General-Konzils der ev.-luth. Kirche von Nord-Am. Co. Luth. Zion-Gemeinde. Jeden Sonntag Vorm. 9 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst. Jeden Samstag Vorm. 9 1/2-12 Uhr deutsche Schule. Jeden ersten Mittwoch im Monat Frauen-Verein. Reverend S. Schlang, ev.-luth. Pastor.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon. (General-Concil.) Gottesdienst jeden Sonntag Nachmittags um 2 Uhr in der St. Thomas Kirche, Ecke der 20. Straße und „D.“ Avenue. Sonntagsschule um 11 Uhr. Alle Deutschen in Saskatoon und Umgegend sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen. R. W. Klein, Luth. Pastor, 308 Crescent St.

Aufgepaßt! An die Farmer von Vibank und Umgegend. Wollt Ihr bauen? Wenn ja, so könnt Ihr schönes Geld ersparen, wenn Ihr bei uns Guet Holz kauft. Umstände haben wir unsere Holzpreise bedeutend herabgesetzt, so daß es sich für Jeden im Umkreise von 20 Meilen bezahlt, sein Holz bei uns zu kaufen. Wie im letzten Herbst werden wir wieder Carladungen nach Odessa, Kendal und Davin senden mit sehr billigen Verkaufspreisen. Fragt um nähere Auskunft, ehe Ihr anderswo kauft.

Kleckner, Huck & Co. Vibank, Sask. Nothorn, Sask., 31. August 1911. Nachdem es letzten Sonntag etwas gefroren hat, ist jetzt das Wetter ausgeglichen und ist das Getreidefeldchen in vollem Gange, einige Farmer sind sogar schon fertig. Auch Herrmann Unger hat schon allen Weizen geschnitten.

Herr August Göbel von Nauzen, Nebraska, war hier bei seinem Schwager Heinrich Trippel auf Besuch und hat es ihm hier gut gefallen, so daß er ein Viertel Land gekauft hat zu \$27 den Aker, welches zwar mehr wert ist, doch da er's vom Schwager Joh. Trippel kaufte, bekam er es so billig, und wird Herr Göbel zum Winter noch bekommen und sogar noch mehrere mitbringen.

Dienstag hat das ergeborene Söhnchen des Herrn und Frau Frank Malten, und wurde getauft von Frau Krenz unter Beisein vieler Freunde aus dem Nothorn Friedhof beerdigt. Der Herr tröste die betraübten Eltern und erhalte ihnen die anderen kleinen Kinder. Herr Fritz Kroll's große Billard-Halle ist jetzt fertig und wird auch schon Heftig gerollt. Der Anton baut an der Str. ein prächtiges Wohnhaus. Wilfer & Sohn hat die Kontraktoren. Noth.

Widerrufung. Ich widerrufe hiermit alle befehligen Neuforderungen, welche ich gegen Herrn Ludwig Gattel, von Pilot Butte ausgesprochen habe. Jacob Baker, Pilot Butte.

Ausrangierte Pferde. Eine Anzahl von der Royal North-West Mounted Police ausrangierte Pferde, zur Farmarbeit geeignet, werden am Sonnabend, den 9. Sept. 1911, im Stalle von Hunter & Hamill, Regina, auf

Öffentlicher Auktion verkauft werden. Beginn des Verkaufs 9 Uhr Nachm.

Zu verkaufen. R.D. 1 Sec. 29-15-14 B. 2. \$18 per Aker; Zahlungen nach Uebereinkommen. J. S. Brundis, Francis, East.

Gesucht. sofort tüchtiger Verkäufer für General Store. Solche, die deutsch und englisch sprechen, bevorzugt. War 23, „The Farmers' Store“, Denzil, East, via Regina

Gesucht Hebebeamme für einen deutschen Distrikt. Anfragen zu richten an P. O. Box 23, Aberdeen, Sask.

Durch mein neues Kurverfahren behandle ich mit durchschlagendem Erfolge alle akuten und chronischen Krankheiten, wie Lungenleiden, alle Formen von Magen- und Darmkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismus, Gichtleiden etc.

Wilhelm Hoffmann, 1865 Ottawa-Strasse, Regina

Gute österreichische und ungarische Waren. Eyegedner Paprika, süß, 1 lb 80c. Rollen-Paprika, 1 lb 75c. Königs-Paprika, 1 lb 70c.

Tabake: Feinstes Herzogovina, 1/4 Schachtel 60c. Purzischau, 1/4 Schachtel 55c. Feinster Herzogovina, 1/4 Schachtel 45c. Mittelfeiner Türkscher, 1/4 Schachtel 40c. Oesterreichischer Schnaps-Tabak, 1 Paket 15c. Purzischau, in kleinen Paketen 15c. Herzogovina in kleinen Paketen (17er) 12 1/2c. Dalmainer in kleinen Paketen 12 1/2c. Mittelfeiner Türkscher, in kleinen Paketen (13er) 10c. Schreibm. um Preisliste.

Michael Kleckner, 207 Logan Avenue, Winnipeg-Man.

500 Briefbogen und Couverts mit Adresse für \$5.25

Gutes Papier. Beste Ausstattung. Schnelle Bedienung. Man bestelle bei Saskatchewan Courier Publ. Comp., P. O. Box 505, Regina, Sask.

Frans, East, 26. August 1911. Der Herr Courrier! Da es heute regnet, hat man Zeit, etwas zu schreiben und dem Courrier mit auf die Reise zu geben. Es geht sehr langsam mit der Grute, es ist zu kalt. Die Farmer fangen schon an zu schneiden und ich noch allein grün.

Ich will noch berichten, daß das Pferde Fieber unter den Farmern herrscht. Nur immer daran. S. H. O. J.

Korrespondenzen.

Quinton, Ende August 1911.

An die neuen Farmer und Einwanderer:

„Was soll das Zeugnis und Geißeln? Wirst du zufrieden geben. Das Leben ist zwar nicht sehr schön, Doch ist es schön zu leben.“ (Angeboren Andrefen.)

Wir Anachoren Andrefen möchte ich wahrhaftig manchem Neuling hier zeigen. Ich würde, wenn ich die Augen und Gesichtsbild habe über die Enttäuschungen, welche Canada diesen Neulingen bereitet hat. Schon mehr wie hundertmal habe ich mich und Professorenschaften darauf hingewiesen, daß es eine große Torheit ist, mit Träumen und Illusionen von einem Wunderland nach Canada zu kommen. Ich habe in jedem Jahre in den verschiedenen Zeitungen hier und drüben darüber geschrieben, ohne eine geringende Mittel und ohne vorher eine wenigstens einjährige Lehrzeit hier absolviert zu haben, selbstständig zu formen anzufragen. Enttäuschungen bleiben nicht aus und viel Leid muß bezahlt werden, wenn man in Canada gleich alles besser werden und kennen will, wie Leute, welche durch jahrelange praktische Erfahrungen im Stande sind, ein kompetentes Urteil zu fällen und nützliche Ratschläge zu geben. Wenn ein Mensch den teuren Heimatboden oder auch einen anderen Heimgarten verlassen hat, dann denkt er naturgemäß in der ersten Zeit häufiger an die verlassene Heimat. Dabei besteht nun fast jeder Mensch die Eigenheit, sich bei den ersten Stunden, der ersten Tage und besonderer Glücksfälle zu erinnern, während er der vielen Schicksalschläge, der Schattenseiten in dem verlassenen Lande nur ganz selten zu erinnern. Bist du der Mensch nun konsequenter zwischen hier und dem verlassenen Lande, dann muß ja das Urteil unangünstig für das neue Heimatland ausfallen, wo ihm täglich, und besonders in der ersten Zeit, des Lebens Vitterkeit und Schmerz, mit wenigen Freuden und glücklichen Ereignissen in den Weg tritt. Da geht denn das Gemütle los und das unerbittliche Schimpfen über Canada und des Landes Verhältnis. Ist dieses recht gehandelt? Wenn ihr Verhältnisse nicht zwischen hier und dem alten Vaterlande, dann seid doch auch gerecht und besinnt euch bei dem Vergleich die Wohlstande, euer und zu Wohlstand zu kommen, hier und drüben. — Ich kann euch mit tausend anderen Zeugnissen die heilige Versicherung geben, daß hier jeder fleißige, nicht zu arme und sparsame Mann, der richtig zu farmen anfängt und gut und Ausdauer besitzt, hundertmal mehr Chancen hat, es zu angenehmen Wohlstand, ja selbst zu Reichtum zu bringen, wie im alten Vaterlande. Wer sich davon überzeugen will, der fahre einige Zeit in den deutschen Kolonien herum, bei Farmern, die 10—15 Jahre im Lande sind. Dort wird er Wohlstand und Zufriedenheit finden und dort kann er lernen, ein gerades Urteil zu fällen über unser schönes Heimatland Canada. Wenn dagegen ein Neuling in einer neuen Kolonie sich anstellt, wo noch alle möglichen Elemente vertreten sind, wo die Zeit das Unkraut noch nicht aus dem Weizen geißelt hat, wo in den alten Kolonien, wo es noch Heimstätten gibt, die alles mögliche, nur keine Farmer sind, wenn der Neuling dort den Zufriedenheiten an der Par. der Einwanderer, als und Tagelöhner, und nicht, als, so belehrt, ein Urteil über Canada fällt, dann ist sein Urteil durch aus nicht maßgebend. Sage mir, wo findest du auf der ganzen Erde ein Land, wo du besser voran kommen kannst, wie gerade im Westen Canada, und zwar als Farmer! Willst du Land (160 Aker, gleich 250 Preuß. Morgen) wird dir gegeben. Ausgeschiedener Boden in den meisten Kolonien. Gesundes Klima, davon zeugen die vielen Leute auf den Farmen, welche ein hohes Alter erreichen und nicht selten 90—100 Jahre alt werden. Vom gesunden Klima auf dem Lande (d. i. auf den Farmen) genügt, daß die wenigen Ärzte so wenig Arbeit haben, daß die Herren meistens neben ihrem Arztberuf noch eine Drogerie und einen Cigarren- und Schreibmaterialien-Laden führen. Selbstes Entgegenkommen einer lobenswerten Regierung, die besonders unter Leitung des großen und gerechten Farmerfreundes Sir Wilfrid Laurier, Canadas Premierminister, alles anbietet, den Stand der Landwirtschaft, der Pflanzerei Canada, höchste Lebensfähigkeit zu verleihen, die immer mehr für die Landwirtschaft in die Schranken tritt, weil sie weiß, daß nur allein von der Landwirtschaft Canadas Zukunft abhängt. Wie kannst du nun noch über die Verhältnisse hier schimpfen? Verlasse doch einmal in Deutschland, mit dem Kapital, das du hier angelegt hast, ein selbständiger Landwirt zu werden. — Wie viel Geld glaubst du dort nötig zu haben, um auch nur 50 Morgen Land zu kaufen, dein Haus, Stallungen etc. zu errichten? Und wenn du drüben ein solches großes Kapital anlegen könntest, glaubst du dort besser voran zu kommen? Sei ehrlich! Hand auf's Herz! Sei

Endlich eine Kur für Rheumatismus

„Fruit-a-ives“ kurierte mich“, sagt Frau Bogter.

Ich war ein hilfloser Krüppel durch Rheumatismus für fast ein ganzes Jahr. An der ganzen rechten Seite war der Schmerz schrecklich und ich konnte mich kaum bewegen. Zwei Doktoren behandelten mich, ohne mir zu helfen.

Ich sah „Fruit-a-ives“ angezeigt im „Telegraph“ und entschloß mich, es zu probieren. Nachdem ich eine Schachtel genommen hatte, war ich schon viel besser.

Als ich drei Schachteln genommen hatte, konnte ich meinen Arm bereits gebrauchen und der Schmerz war fast verschwunden.

Nachdem ich fünf Schachteln verbraucht hatte, war ich wieder vollkommen wohl. Meine Besorgung durch „Fruit-a-ives“ war mit einem Wort wunderbar, weil all die Doktoren mich nicht einmal erfolgreich verordnet hatten. „Fruit-a-ives“ kurierte mich.

Frau Lizzie Porter, 4 Home Place, Toronto, 15. Dez. '09.



In hundert von andern Hüllen hatte „Fruit-a-ives“ dieselben guten Resultate, weil „Fruit-a-ives“ die beste Antirheumatische Medizin der Welt ist. „Fruit-a-ives“, die berühmte Fruchtmedizin, reguliert die Nieren, die Leber, die Eingeweide und die Haut und verhilft die Anomalien von Darmkanal, die die Hauptursache des Rheumatismus ist. „Fruit-a-ives“ heilt bestimmt jeden Fall von Rheumatismus, wenn den Anordnungen gemäß eingenommen. Jede Schachtel, 6 Schachteln für \$2.50, Preis pro Schachtel 25c. Bei allen Händlern oder von der „Fruit-a-ives“ Limited, Ottawa.

tausendmal nein!!! Also sei zufrieden und blasse keine Trauerlieder im schönen, freien Canada. Verne erst hier leben und arbeiten und glaube nur gar nicht, daß dir mit allen Zweifeln gehet, und viel zu schlau und zu gut für Canada seiest. Wenn du in 3—5 Jahren einmal durch die canadische Wüste durch bist, dann fängst du erst richtig an, ein braudbarer Mensch zu werden und wirst es auch zu angenehmen Wohlstand bringen. Aber, Mut, Fleiß und Ausdauer!

Wie mir heute von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, hat der Dattel am letzten Sonntag doch ziemlich viel gefehlt. In der Wollschleimer Gebiete sollen mehrere Farmen ganz bedeutende Verluste durch den Dattel zugeführt worden sein. Die Ernte hat aber begonnen den 23. August, jedoch gibt es noch mindestens zwei Drittel des in hiesiger Kolonie eingesetzten Weizens, der noch 10—14 Tage zum Vorreifen nötig hat.

Dem Herrn Jädel, Altona, zur gefälligen Nachricht, daß hier einwöchentlich keine Creamery gebaut wird, da die Farmer ihr Fett zur Crescent Creamery, Winnipeg, senden und sich bei den Breiten ganz gut stehen. Bedauerlich also, von ihrem freundlichen Anerbieten keinen Gebrauch machen zu können. Vesten Gruß!

Der Unterschichtete kann etwa 40 Löcher gutes Holz abgeben. Löcher können Vorkommen B. D. Quinton aufgeben. Bedingungen nur gegen Vor.

Wie geht es dem lieben Lächlerchen in der Quade Straße? Bitte schreibt einmal! Habt ihr das Buch erhalten? Vesten Gruß!

Herr Conrad Müller, der erst 2 Jahre in Canada ist, hat dieses Jahr einen Ernte von ca. 85 Aker Weizen und Hafer. Herr Müller beabsichtigt noch ein Viertel Compound Land anzukaufen.

Die Farm von Herrn Jordan soll häufig in den Besitz des Bruders der Jungen Frau Woodke übergegangen sein. Der Herr kam mit Familie vor einigen Monaten aus Deutschland nach hier. Der Name des Herrn ist mir leider entfallen.

Eine große Anzahl neuer Erdbeeren und Bürgerinnen wurden am vergangenen Sonntag in Quinton gesamt. Ein Zeichen der Prosperität unserer Kolonie!

Die Herren Gebrüder Langenberger hatten die Farmer der Kolonie zu einer Versammlung bezw. Vespaltung und Feststellung der Drehschritte zusammenberufen. Die Maschine beginnt mit dem Drehen an der Südseite der Bahngleise bei Quinton, wo dieselbe jetzt steht und dem Kapital, das du hier angelegt hast, ein selbständiger Landwirt zu werden. — Wie viel Geld glaubst du dort nötig zu haben, um auch nur 50 Morgen Land zu kaufen, dein Haus, Stallungen etc. zu errichten? Und wenn du drüben ein solches großes Kapital anlegen könntest, glaubst du dort besser voran zu kommen? Sei ehrlich! Hand auf's Herz! Sei

Tod durch einen Aig.

Morris Quagham, ein elf Jahre alter Bimbor Anabe, fiel von seinem Zweirad und rißte sein Handgelenk. Er dachte, die Verletzung sei unbedeutend, aber er bekam Blutvergiftung und ist jetzt tot.

Sold ein Unfall wie dieser — vielleicht nichts Ungewöhnliches — soll den Leuten die Gefahr vorhalten, welche in der kleinsten Fleischwunde liegen kann.

Nimm ein einfaches Beispiel. Wenn ein Messer, eine rostige Nadel, ein schmürziger Holzsplitter, oder ein Stachelnstrich, oder ein Dorn dir die Hand ritzt, oder ein letztere mit Kratzenfeimen gefüllt, von welchen die Luft um uns herum voll ist.

Der Weg, um gefährliche Folgen zu vermeiden, ist die Hand zu reinigen und Jam-Puf aufzulegen. Jam-Puf ist ein starker, doch schmerzloser Kratzenfeimlöser, und wenn auf die gereigte Haut aufgelegt, verhilft es sich in das Zellengewebe, augenblicklich die Kratzenfeime vernichtend und die Leiden und Schmerzen stillend. Dies ist der Grund, warum Jam-Puf bei den Kindern so beliebt ist.

Das Fleisch beschönigt und gereinigt, die Wunde ist vollständig geputzt und alle Gift und Grund zum Eitern entfernt. Dies geschieht, indem Jam-Puf zur Heilung der Wunde oder des Geschwürs, und neue und gesunde Zellengewebe werden in schneller, verfeinerter und schmerzloser Art aufgelegt.

Jam-Puf muß nicht mit ordinären Salben verwechselt werden. Jam-Puf ist die einzige Zubereitung, welche die faulniswidrige, glättende und weiche Eigenschaft besitzt, welche zusammen in feinen anderen Präparaten gefunden werden können. Es ist nicht nur die einzige heilende Salbe, sondern auch eine Hautnahrung für alle Hautentzündungen und Verletzungen, Schmitz, Querschnitten, Brandwunden, Ggema, Schürfwunden, Geschwüre, Hautschuppen etc. ist es ohne Vergleich. Es wird auch viel für Hämorrhoiden gebraucht, für welche es als ein spezifisches Mittel angesehen werden kann. Alle Apotheken und Geschäfte verkaufen für 10c eine Box oder postfrei von der Jam-Puf Co., Toronto, für den Preis. Verschmähen Sie schädliche Nachahmungen.

vorans. Im Allgemeinen scheint mir aber dies Jahr in Folge des vielen Regens alles Getreide in Canada mindestens 14 Tage hinter der gewöhnlichen Zeit zurück.

In und um Zuland wurde viel Großfarmerei betrieben, allein 13 Befiger von großen Dampf-, Gasolin- und Petroleum-Motoren und Treibmaschinen sind mit unter meinen dortigen Bekannten. Die meisten brauchten 45- bis 60-PS-Motoren. Es sind übertriebene Vorstellungen über die Härte des canadischen Winters in den Staaten verbreitet. Nun, falls ich es sicher, dafür ist es eben Canada und nicht der Äquator, aber die Härte steigt sich allmählich, die beständige trockene Luft und der Umstand, daß bei der Trockenheit des Jahres nasse Rüsse unheimlich läßt sie leichter ertragen als irgendwo anders. Meine Familie und ich haben gelegentlich mehr in und außer Hause in Missouri und Nebraska von der Härte gelitten als in Canada und dies wird jeder bestätigen, der einen oder zwei Winter in Canada mitgemacht. Speziell in Missouri ist der Winter im Grunde genommen nichts anderes als beständiger Wechsel von Sommerwärme zu leichter Winterkälte. Ganz besonders angenehm sind ja freilich die kleinen Plagegeister Canadas, die Moskito's, nicht; vielen Leuten aus den Staaten, namentlich den nördlichen, sind sie nicht ganz unbekannt. Außerdem, zu ihrem Lob, darf es nicht verschwiegen werden, daß sie nie Träger von Infektionskrankheiten, wie in den Südstaaten. Ja, der Canadier, soweit er Farmer ist, begrüßt ihr Erscheinen mit gewisser Genugtuung, denn er hat schon längst die Wahrheit des Berühmten ausgesprochen:

If no mosquitos — no crop. Dies bildet also keinen Trost und keine Hoffnung zugleich.

Stets wird mir meine Canadazeit in lieber Erinnerung bleiben und stets werde ich ein warmer Fürsprecher für Canada sein. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß ich wieder kommen, wenn meine Frau völlig genesen.

Viel dahin mit Grüßen für die Zuländer Freunde.

— Ich habe eine ganze Welt voll Vertrauen auf Chamberlain's Duffen Heilmittel, weil ich es mit vollkommenem Erfolg gebraucht habe,“ so schreibt Frau M. A. Passford, Poolesville, Md. — In haben bei allen Apothekern und Händlern.

Hobnot, Sask., 18. August 1911. Werter Courier! Weil ich noch nie etwas in deine Spalten habe legen lassen, so will ich es jetzt versuchen; ich hoffe wenigstens, daß es Aufnahme finden wird.

Das Getreide ist dieses Jahr ausgezeichnet gut gewachsen mit all diesen Regnen.

Am 13. des zweiten Sonntag dieses Monats, Abends um 8 Uhr stieg ein furchtbares Unwetter vom Westen auf mit Sturm und Hagel, welches bei vielen Leuten großen Schaden an-

Nach Jahrelangen Leiden

Kuriert durch Lydia C. Pinham's Vegetable Compound.

Für Creef, R. V. — Ich hatte immer Schmerzen und Schwäche in den Beinen, und oft nach Mahlzeiten erzeugte die genossene Speise Unbehagen und Uebelkeit. Lydia C. Pinham's Vegetable Compound hat mir abermals gut getan. Ich habe vielen Familien-Mitgliedern angeraten, es zu nehmen, da es das beste Heilmittel der Welt ist. Sie können dies in den Zeitungen veröffentlichen. — Frau William Bourne, Für Creef, R. V., Canada.

Obiges ist nur einer von den tausenden dankbaren Briefe, die dauernd von der Pinham Medicine Company zu Lynn, Mass., empfangen werden, und die unzweifellos beweisen, daß Lydia C. Pinham's Vegetable Compound, ein aus Wurzeln und Kräutern hergestelltes Heilmittel, in der Tat diese hartnäckigen Frauenleiden heilen, nachdem alle anderen Mittel versagt haben, und daß jedes so leidende Weib es sich selbst schuldig ist, wenigstens mit Lydia C. Pinham's Vegetable Compound einen Versuch zu machen, ehe sie sich einer Operation unterwerfen oder alle Hoffnung auf Heilung aufgeben.

Frau Pinham von Lynn, Mass., ladet alle leidenden Frauen ein, um ihren Rat zu schreiben. Sie hat tausende wieder zur Gesundheit geleitet, und ihr Rat ist frei.

Wie bleiben? Es sind solche dabei, die schon 15 Jahre alt werden und sind ihnen noch keine Nahrung zugeführt worden.

Herr Rudolf Ulrich hat vor drei Wochen 2 Wagenladungen Möbel von der Jungfer Bahnhofsstation abgeholt, welche er von der Eaton Co. bestellt hat. Sie sind bedeutend billiger als hier und dabei ebenso gut.

Herrn Theodor Dino fiel gestern Nacht ein von seinen besten Pferden in den Brunnen. Mit großer Mühe haben sie es wieder herausgeholt, aber es war verendet; das sind wieder über 200 Dollars Schaden. Auch die Herren Emisch und August Ulrich haben jeder wieder ein Pferd verloren müssen.

Nachdruck. — Da ich mein Schreiben nicht zu Ende brachte, so muß ich jetzt weiter berichten.

Sonntag den 20. haben wir wieder Stürche gehabt. Pastor Scheller wollte einen Studenten als Lehrer hier anstellen, weil aber einige dagegen sind, so ist nichts daraus geworden. Wie sie behaupten, hat Herr Pastor Scheller ihnen versprochen, alle drei Wochen Gottesdienst und Nachmittags Schule zu halten gleich als er in Tient kam, hat aber bis heute noch nicht Wort gehalten.

Sonntag auf Montag Nacht ging ein furchtbarer Regen nieder, stellenweise hat es auch stark geblitzt.

Deute am 23. August hat man an allen Ecken und Enden mit Schneiden angefangen. Frost war noch feiner in unserem Distrikt.

Herr Karl Frei denkt seine Heilmittel an Herrn Friedrich Wollmann aus Gurney zu verkaufen, es handelt sich nur um die Vorauszahlung.

Wie man hört, wollen die Eltern des Herrn Wollmann wieder von Ausland zurückkommen; es wäre auch das Beste was sie tun könnten. Wer einmal Canada gesehen hat, den zieht es immer wieder zurück.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Nach Jahrelangen Leiden

Kuriert durch Lydia C. Pinham's Vegetable Compound.

Für Creef, R. V. — Ich hatte immer Schmerzen und Schwäche in den Beinen, und oft nach Mahlzeiten erzeugte die genossene Speise Unbehagen und Uebelkeit. Lydia C. Pinham's Vegetable Compound hat mir abermals gut getan. Ich habe vielen Familien-Mitgliedern angeraten, es zu nehmen, da es das beste Heilmittel der Welt ist. Sie können dies in den Zeitungen veröffentlichen. — Frau William Bourne, Für Creef, R. V., Canada.

Obiges ist nur einer von den tausenden dankbaren Briefe, die dauernd von der Pinham Medicine Company zu Lynn, Mass., empfangen werden, und die unzweifellos beweisen, daß Lydia C. Pinham's Vegetable Compound, ein aus Wurzeln und Kräutern hergestelltes Heilmittel, in der Tat diese hartnäckigen Frauenleiden heilen, nachdem alle anderen Mittel versagt haben, und daß jedes so leidende Weib es sich selbst schuldig ist, wenigstens mit Lydia C. Pinham's Vegetable Compound einen Versuch zu machen, ehe sie sich einer Operation unterwerfen oder alle Hoffnung auf Heilung aufgeben.

Frau Pinham von Lynn, Mass., ladet alle leidenden Frauen ein, um ihren Rat zu schreiben. Sie hat tausende wieder zur Gesundheit geleitet, und ihr Rat ist frei.

Wie bleiben? Es sind solche dabei, die schon 15 Jahre alt werden und sind ihnen noch keine Nahrung zugeführt worden.

Herr Rudolf Ulrich hat vor drei Wochen 2 Wagenladungen Möbel von der Jungfer Bahnhofsstation abgeholt, welche er von der Eaton Co. bestellt hat. Sie sind bedeutend billiger als hier und dabei ebenso gut.

Herrn Theodor Dino fiel gestern Nacht ein von seinen besten Pferden in den Brunnen. Mit großer Mühe haben sie es wieder herausgeholt, aber es war verendet; das sind wieder über 200 Dollars Schaden. Auch die Herren Emisch und August Ulrich haben jeder wieder ein Pferd verloren müssen.

Nachdruck. — Da ich mein Schreiben nicht zu Ende brachte, so muß ich jetzt weiter berichten.

Sonntag den 20. haben wir wieder Stürche gehabt. Pastor Scheller wollte einen Studenten als Lehrer hier anstellen, weil aber einige dagegen sind, so ist nichts daraus geworden. Wie sie behaupten, hat Herr Pastor Scheller ihnen versprochen, alle drei Wochen Gottesdienst und Nachmittags Schule zu halten gleich als er in Tient kam, hat aber bis heute noch nicht Wort gehalten.

Sonntag auf Montag Nacht ging ein furchtbarer Regen nieder, stellenweise hat es auch stark geblitzt.

Deute am 23. August hat man an allen Ecken und Enden mit Schneiden angefangen. Frost war noch feiner in unserem Distrikt.

Herr Karl Frei denkt seine Heilmittel an Herrn Friedrich Wollmann aus Gurney zu verkaufen, es handelt sich nur um die Vorauszahlung.

Wie man hört, wollen die Eltern des Herrn Wollmann wieder von Ausland zurückkommen; es wäre auch das Beste was sie tun könnten. Wer einmal Canada gesehen hat, den zieht es immer wieder zurück.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Nach Jahrelangen Leiden

Kuriert durch Lydia C. Pinham's Vegetable Compound.

Für Creef, R. V. — Ich hatte immer Schmerzen und Schwäche in den Beinen, und oft nach Mahlzeiten erzeugte die genossene Speise Unbehagen und Uebelkeit. Lydia C. Pinham's Vegetable Compound hat mir abermals gut getan. Ich habe vielen Familien-Mitgliedern angeraten, es zu nehmen, da es das beste Heilmittel der Welt ist. Sie können dies in den Zeitungen veröffentlichen. — Frau William Bourne, Für Creef, R. V., Canada.

Obiges ist nur einer von den tausenden dankbaren Briefe, die dauernd von der Pinham Medicine Company zu Lynn, Mass., empfangen werden, und die unzweifellos beweisen, daß Lydia C. Pinham's Vegetable Compound, ein aus Wurzeln und Kräutern hergestelltes Heilmittel, in der Tat diese hartnäckigen Frauenleiden heilen, nachdem alle anderen Mittel versagt haben, und daß jedes so leidende Weib es sich selbst schuldig ist, wenigstens mit Lydia C. Pinham's Vegetable Compound einen Versuch zu machen, ehe sie sich einer Operation unterwerfen oder alle Hoffnung auf Heilung aufgeben.

Frau Pinham von Lynn, Mass., ladet alle leidenden Frauen ein, um ihren Rat zu schreiben. Sie hat tausende wieder zur Gesundheit geleitet, und ihr Rat ist frei.

Wie bleiben? Es sind solche dabei, die schon 15 Jahre alt werden und sind ihnen noch keine Nahrung zugeführt worden.

Herr Rudolf Ulrich hat vor drei Wochen 2 Wagenladungen Möbel von der Jungfer Bahnhofsstation abgeholt, welche er von der Eaton Co. bestellt hat. Sie sind bedeutend billiger als hier und dabei ebenso gut.

Herrn Theodor Dino fiel gestern Nacht ein von seinen besten Pferden in den Brunnen. Mit großer Mühe haben sie es wieder herausgeholt, aber es war verendet; das sind wieder über 200 Dollars Schaden. Auch die Herren Emisch und August Ulrich haben jeder wieder ein Pferd verloren müssen.

Nachdruck. — Da ich mein Schreiben nicht zu Ende brachte, so muß ich jetzt weiter berichten.

Sonntag den 20. haben wir wieder Stürche gehabt. Pastor Scheller wollte einen Studenten als Lehrer hier anstellen, weil aber einige dagegen sind, so ist nichts daraus geworden. Wie sie behaupten, hat Herr Pastor Scheller ihnen versprochen, alle drei Wochen Gottesdienst und Nachmittags Schule zu halten gleich als er in Tient kam, hat aber bis heute noch nicht Wort gehalten.

Sonntag auf Montag Nacht ging ein furchtbarer Regen nieder, stellenweise hat es auch stark geblitzt.

Deute am 23. August hat man an allen Ecken und Enden mit Schneiden angefangen. Frost war noch feiner in unserem Distrikt.

Herr Karl Frei denkt seine Heilmittel an Herrn Friedrich Wollmann aus Gurney zu verkaufen, es handelt sich nur um die Vorauszahlung.

Wie man hört, wollen die Eltern des Herrn Wollmann wieder von Ausland zurückkommen; es wäre auch das Beste was sie tun könnten. Wer einmal Canada gesehen hat, den zieht es immer wieder zurück.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Wie man hört, ist man jetzt, wie es scheint, zu Ende gekommen. Mit der Gesundheit sieht es getrieblig aus.

Die neue Stadt dicht am Manitou Lake soll schon hübsch ausgebaut sein, von allen Ecken der Welt kommen Leute dorthin zum Baden.

So, ihr Leuten, nun wißt ihr, daß in Eigenheim noch alles beim Alten ist und wird wohl auch nichte lange dauern, bis man wieder etwas hören wird.

Nach Jahrelangen Leiden

Kuriert durch Lydia C. Pinham's Vegetable Compound.

Für Creef, R. V. — Ich hatte immer Schmerzen und Schwäche in den Beinen, und oft nach Mahlzeiten erzeugte die genossene Speise Unbehagen und Uebelkeit. Lydia C. Pinham's Vegetable Compound hat mir abermals gut getan. Ich habe vielen Familien-Mitgliedern angeraten, es zu nehmen, da es das beste Heilmittel der Welt ist. Sie können dies in den Zeitungen veröffentlichen. — Frau William Bourne, Für Creef, R. V., Canada.

Obiges ist nur einer von den tausenden dankbaren Briefe, die dauernd von der Pinham Medicine Company zu Lynn, Mass., empfangen werden, und die unzweifellos beweisen, daß Lydia C. Pinham's Vegetable Compound, ein aus Wurzeln und Kräutern hergestelltes Heilmittel, in der Tat diese hartnäckigen Frauenleiden heilen, nachdem alle anderen Mittel versagt haben, und daß jedes so leidende Weib es sich selbst schuldig ist, wenigstens mit Lydia C. Pinham's Vegetable Compound einen Versuch zu machen, ehe sie sich einer Operation unterwerfen oder alle Hoffnung auf Heilung aufgeben.

Frau Pinham von Lynn, Mass., ladet alle leidenden Frauen ein, um ihren Rat zu schreiben. Sie hat tausende wieder zur Gesundheit geleitet, und ihr Rat ist frei.

Wie bleiben? Es sind solche dabei, die schon 15 Jahre alt werden und sind ihnen noch keine Nahrung zugeführt worden.

Herr Rudolf Ulrich hat vor drei Wochen 2 Wagenladungen Möbel von der Jungfer Bahnhofsstation abgeholt, welche er von der Eaton Co. bestellt hat. Sie sind bedeutend billiger als hier und dabei ebenso gut.

Herrn Theodor Dino fiel gestern Nacht ein von seinen besten Pferden in den Brunnen. Mit großer Mühe haben sie es wieder herausgeholt, aber es war verendet; das sind wieder über 200 Dollars Schaden. Auch die Herren Emisch und August Ulrich haben jeder wieder ein Pferd verloren müssen.

Nachdruck. — Da ich mein Schreiben nicht zu Ende brachte, so muß ich jetzt weiter berichten.

Sonntag den 20. haben wir wieder Stürche gehabt. Pastor Scheller wollte einen Studenten als Lehrer hier anstellen, weil aber einige dagegen sind, so ist nichts daraus geworden. Wie sie behaupten, hat Herr Pastor Scheller ihnen versprochen, alle drei Wochen

ROBIN HOOD FLOUR advertisement featuring an illustration of Robin Hood and his Merry Men, with text describing the flour's quality and availability.

Wähne ausbleib mit ein Bierlauf in einem verschwiegenen Garten. Wenn ich erwartete, so wie ich die erfahren haben, wie sehr du mich lieblich, mein Herz, fuhrst...

Stede Stelle, drang der Kasse auf ein, und die anderen Mannschaften nahmen eine so drohende Haltung ein, daß Hinrichsen es für das Beste hielt, zu fliehen.

Verheißene Angebote, gerichtet an den Unternehmern und überlebenden Leuten der Expedition... Die Unternehmern und überlebenden Leuten der Expedition...

und sie sollte die beste Partie machen, die sich ihr böte. Cado Curzon hielt inne, um nach dieser ungewöhnlich langen Meinungserklärung Athem zu schöpfen.

...als diese zu Tische herunterkam — das Diner war des Theaters wegen früher angelegt worden — ein weiches Kleid trug, auf dem zwei Diamanten blitzten, dessen reines Weiß aber durch nichts Farbigen beeinträchtigt wurde.

Durch die Blume. Von W. Deagan. Es sollte den ganzen Tag in Strömen regnen und was so recht ein Wetter, das zu vertraulichen Mitteilungen führt...

...als gab sie die Hand zu einer Bräutigam. Er hat nicht genug, Dir Deine Güte zu kaufen, und Du müßtest selbstredend Deine Handpflege und Deinen theuren Zahnarzt aufgeben.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...weshalb heiratetst du nicht? Evelyn Lester lachte ein wenig bitter. Mit neunundzwanzig Jahren ist es entschieden meine Pflicht, ernstlich daran zu denken, nicht wahr?

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...weshalb heiratetst du nicht? Evelyn Lester lachte ein wenig bitter. Mit neunundzwanzig Jahren ist es entschieden meine Pflicht, ernstlich daran zu denken, nicht wahr?

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...weshalb heiratetst du nicht? Evelyn Lester lachte ein wenig bitter. Mit neunundzwanzig Jahren ist es entschieden meine Pflicht, ernstlich daran zu denken, nicht wahr?

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...weshalb heiratetst du nicht? Evelyn Lester lachte ein wenig bitter. Mit neunundzwanzig Jahren ist es entschieden meine Pflicht, ernstlich daran zu denken, nicht wahr?

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

...als sie durch die belebten Straßen liefen, lehnte Cado Curzon sich in die Wagenpolster zurück und dachte sich aus, wie das Brautkleid ihrer Nichte gemacht werden sollte, obwohl sie noch immer nicht ganz im Klaren darüber war, welcher der beiden beirathsfähigen Bewerber den besten Eheemann abgeben würde.

Wir haben ein gutes Haus an der Osler Straße zu verkaufen, \$1000.00 bar, Rest auf leichte Zahlungen. Die Rink-Toma Land Co. 1607 11. Avenue, gegenüber der Markthalle. Phone 775.

VICTOR advertisement featuring an illustration of a gramophone and text describing the quality and variety of records available.

Advertisement for a washing machine, stating 'De washing-machine dat can wash moab clo's cleaner in half an hour dan three washerwomen.'

Getreide-Bauern advertisement from James Richardson & Sons Limited, Grain Exchange, Winnipeg, Calgary, regarding grain prices and market news.

Abonniert auf den Saskatchewan Courier advertisement with a subscription form, including fields for Name, Address, and Payment Method.

